Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31481 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 25. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 291.

× Das Bleigewicht an der Arbeiterbewegung.

Die Tarifverträge sind ohne Zweifel ein geeignetes Mittel, durch das zu gleicher Zeit eine ruhige, solide gewerbliche Entwicklung und ein schrittweises Aufsteigen der Lohnarbeiterklasse ermöglicht wird. Als solches fassen sie auch die christlichen Gewerkschaften auf. Um so bedauerlicher ist es, daß sich in den Kreisen der mit der politischen Sozialdemokratie eng verfippten „freien" Gewerkschaften die Zeichen dafür mehren, daß sie die Tarifverträge nicht so sehr als ein Instrument zum sozialen Frieden betrachten, denn als ein solches des Klassenkampfes, als vorübergehendes Mittel zur Steigerung der wirtschaftlichen und vor allem politischen Macht der Arbeiter. Ist dieses Ziel erreicht, dann wird von ihnen, wie wir kürzlich schon andeuteten, der Tarifvertrag als überwundener Standpunkt angesehen. Diese Anzeichen treten vornehmlich in den kleinen sozialdemokratischen Verbänden hervor. Die großen Verbände der noch nicht tarifierten Gewerbe aber drängen zum Tarifvertrag hin, um in absehbarer Zeit ebenfalls wieder auf dem tarifgegnerischen Standpunkt anzulangen. Dahin werden sie getrieben durch die politische Sozialdemokratie, mit deren Zweckbestimmung und Programm der Tarifvertrag unvereinbar ist, und die durch ihre Presse und Versammlungen die Massen in viel stärkerem Maße beeinflußt, als dies den Gewerkschaften möglich ist.

Wie sehr diese unselige Verquickung von Sozialdemokratie und „freier" Arbeiterbewegung die Pflege des Tarifgedankens hemmt und die Stimmung für denselben, speziell in Arbeitgeberkreisen herabdrückt, zeigt eine Auslassung in der jüngsten Nummer (16) des Organs der Arbeitgeberverbände, der „Deutschen Arbeitgeberzeitung": Zur Politik der Tarifverträge Man liest hier:

Soll das Tarifvertragswesen wirklich die Gestaltung der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt in bestimmender Weise beeinflussen, so muß sich die gewerkschaftlich organisierte Lohnarbeiterschaft vor allem zu einer grundlegenden Revision ihres bisherigen Verhaltens gegenüber dem Unternehmertum verstehen. Sie muß sich dazu entschließen, das Abhängigkeitsverhältnis aufzukündigen, in dem sie zu einer Partei steht, die es nicht auf den Frieden mit dem Unternehmertum, sondern auf den Krieg bis aufs Messer abgesehen hat; sie muß ihr Einverständnis mit der Fortdauer der geltenden Rechts- und Wirtschaftsordnung bekunden und sich dermaßen dem Unternehmertum als eine wirklich vertragsfähige Instanz präsentieren. Sie muß von der Gepflogenheit Abstand nehmen, in dem Arbeitgeber nach Maßgabe der kindischen Doktrin des radikalen Sozialismus den gewissenlosen Ausbeuter zu erblicken, der nichts als sein Kapital in die Wagschale zu werfen hat und darum ein Drohnendasein führt. Erst dann, wenn alle diese Bedingungen als erfüllt anzusehen sind, wird man zu einer Entscheidung darüber gelangen können, inwieweit sich der Abschluß von kollektiven Arbeitsverträgen wirtschaftlich rechtfertigt; erst dann wird darüber zu reden sein, wie das Vertragswesen etwa gesetzgeberisch zu reglementieren ist. So wie die Sachen zurzeit stehen, handelt es sich dagegen bei dem Abschlusse von Tarifverträgen einzig und allein um die rein äußerliche Umgestaltung der Art und Weise, wie der Arbeitskrieg weiter geführt wird; das feindselige Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, welches unserm Erwerbsleben so schwere Wunden schlägt, bleibt nach wie vor bestehen.

Solange sich die „freie" Gewerkschaftsbewegung nicht zu einer völligen Abwehr von der politischen Sozialdemokratie und zu einer Änderung der unter dem Drucke derselben ausgeübten Taktik entschließen könne, werde das Unternehmertum keine Neigung zeigen, der Tarifvertragsfrage eine grundsätzliche Bedeutung beizumessen und auf sie lediglich aus taktischen Gründen eingehen. Man mag es nun dahingestellt sein lassen, wie weit die „Deutsche Arbeitgeberzeitung" wirklich die Meinung der Überzahl der deutschen Unternehmerschaft zum Ausdrucke bringt. Die Tatsache ist aber da, daß eben diese Verbindung von Sozialdemokratie und „freier" Gewerkschaftsbewegung und die gerade bei letzterer einsetzende Reaktion in der Bewertung des Tarifgedankens auf eine für letztern vorteilhafte Beurteilung seitens weiter Kreise des Unternehmertums lähmend einwirkt und sie von einer grundsätzlichen Anerkennung desselben abhält. So bewährt auch hier die Sozialdemokratie wieder ihren alten Ruf: ein Bleigewicht zu bilden an der Arbeiterbewegung.

Mit dieser vorläufig aber noch recht abwartenden Haltung des Organs der Arbeitgeberverbände will es unseres Erachtens aber schlecht übereinstimmen, daß neuerdings auch Arbeitgeberverbände bezw. diesen angeschlossene Mitglieder sich bereitfinden lassen, mit sozialdemokratischen Verbänden Verträge abzuschließen, die diesen das Arbeitsmonopol in bestimmten Gewerben sichern. Und zwar unter Ausschluß solcher gewerkschaftlichen Organisationen, die, wie die „Deutsche Arbeitgeberzeitung" es verlangt, „ihr Einverständnis mit der Fortdauer der geltenden Rechts- und Wirtschaftsordnung bekunden", auch das Unternehmertum grundsätzlich anerkennen und somit dem „Unternehmertum eine wirklich vertragsfähige Instanz präsentieren". Wir meinen, wenn manche Kreise des Unternehmertums diesen Organisationen gegenüber eine andere Haltung einnehmen würden als bisher, so würden sich schon eher Verhältnisse anbahnen lassen, die auch den Leuten der „Deutschen Arbeitgeberzeitung" eine grundsätzlich freundlichere Stellung zur Frage der Tarifverträge ermöglichen würde. Sie haben es ohne Zweifel mit in der Hand, der „Politik der Tarifverträge" eine andere Richtung zu geben!

Alldeutscher Verband und Fremdenlegion.

⊡ **Berlin**, 24. April.

Unter fast vollständiger Beteiligung seiner Mitglieder trat der Vorstand des Alldeutschen Verbandes im „Hotel zum Reichstag" zu einer Sitzung zusammen. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. die Abgeordneten Generalleutnant v. Liebert, Ramdohr und Werner, Senator Dr. Neumann (Lübeck), Freiherr v. Stössel (Potsdam) und Regierungsrat v. Strantz (Berlin). Außer der Tagesordnung interessierte am meisten ein Vortrag über die Fremdenlegion, den in Vertretung des Generalleutnants z. D. v. Wrochem der Reichstagsabgeordnete v. Liebert hielt.

Der Redner führte aus: Für modernes Empfinden ist es eine ungeheuerliche Idee, daß heute noch eine große Kulturmacht ein militärisches Korps unterhält, welches wahllos aus Deserteuren aller Armeen sowie aus hungernden und flüchtigen Verbrechern aller Länder zusammengesetzt ist. Die Fremdenlegion ist ein anwiderndes, verächtliches Landsknechtstum, nicht nur durch die furchtbare Grausamkeit ihrer Disziplin und Strafen, sondern durch die schamlose Moral, die sie jeden Verbrecher, jeden Überläufer aufnehmen läßt, weil er ihr zwei Fäuste und zwei Beine zuführt. Leider besteht sie zu 50 vom Hundert aus Deutschen, davon 45 vom Hundert Elsässer. Die Deutschen aber liefern die wenigsten Verbrecher. Meist sind es verführte Söhne des Reichslandes oder arme, wanderlustige deutsche Handwerksburschen, die auf der französischen Landstraße hungerten und die der Hunger in die Werbebureaus trieb. Die Legion ist die einzige Truppe der Welt, deren Vorgesetzte niemals Rechenschaft über das Leben ihrer Untergebenen abzulegen haben; sie gelten als vil sang, minderwertiges Blut. Daher werden auch Hunderte zu Tode marschiert. „Marschier' oder verreck'!" ist das geflügelte Wort des sonst als Kommandeur der Legion sehr beliebten Generals Négrier. Daß bei so rohen Grundsätzen staunenswerte Marschleistungen erzielt werden, darf nicht wundernehmen. Entsetzlich aber ist das Schicksal der marode Liegenbleibenden in Afrika, an denen namentlich die Araberfrauen Rache nehmen für Plünderung, Mord und sonstige Schandtaten. Grausam und kulturwidrig ist auch die bis zur tödlichen Erschöpfung ausgenutzte Arbeitskraft der mit 5 Centimes besoldeten Legionäre im Frieden, und unmenschlich sind die Strafen für die kleinsten Vergehen gegen die militärischen Vorschriften. Die Zahl der versuchten Desertionen ist natürlich eine ungeheure, die der gelungenen aber verschwindend klein, denn hierzu gehört Geld, das nur wenigen aus der Heimat zukommt. Die allermeisten Deserteure werden unter Qualen durch die überall streifenden Patrouillen wieder eingebracht oder fallen in die Hände der Feinde. Über die Unmoralität der Fremdenlegion kann es nur eine Meinung geben: sie stellt die schamloseste Ausnutzung von Schuld und Leichtsinn dar, die sich denken läßt. Sie ist eine Schmach für Frankreich und beweist einen niedrigen Begriff von Waffenehre bei diesem Volke, welches seine Schwätzer noch immer an der Spitze der Zivilisation marschieren läßt. Es ist doch ein merkwürdiger Gegensatz, daß Deutschland jeden mit einer Ehrenstrafe Bestraften vom Dienst im Heere ausschließt, während Frankreich den Ehrlosen aller Länder in seinem Heere Aufnahme gewährt und ihren Diensten seine Ehre anvertraut. Daß die Fremdenlegion die ruhmreichste Kampfgeschichte aller französischen Truppenteile hat, ist der eine Grund, weshalb man sich zu ihrer Abschaffung noch nicht entschließen mag. Der schlimmere Grund ist ihre Billigkeit. Der französische Kriegsminister hat auf den Antrag, daß die Fremdenlegion an der Truppenschau in Paris teilnehmen soll, bedauernd erklärt, man könne die verschiedenen Punkte Süd-Algeriens nicht von Truppen entblößen, hat aber betont, daß kein Grund äußerer Politik für seine Ablehnung maßgebend sei. Der ganze Antrag ist natürlich nichts als eine gegen Deutschland gerichtete Kundgebung, eine dummdreiste Herausforderung des deutschen Volkes und seiner langjährigen Geduld. Neuerdings ist durch den Fall Weißrock der Stein des Anstoßes in diesen schmutzigen Pfuhl geworfen worden und hat weite, unliebsame Kreise gezogen. Auch in Frankreich werden Stimmen laut, welche ein Schamgefühl über die Einrichtung der Fremdenlegion nicht ganz unterdrücken können. Das Ausland hat ohne Zweifel das Recht, dem unmoralischen Zeitirrtum, den die Fremdenlegion darstellt, ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und eine europäische Frage daraus zu machen, um diese Höhle des Verbrechens zu verstopfen. Die Legion wird durch zwei Fragen gekennzeichnet: 1. Ist es anständig, einem hart arbeitenden Manne und tapfer kämpfenden Soldaten fünf Centimes Tageslöhnung zu bezahlen? 2. Verträgt es sich mit dem allgemeinen Ehrbegriff, das Unglück armer Teufel oder deren Konflikt mit ausländischen Gesetzen wucherisch für nationale Zwecke auszubeuten? Da es sich um Angehörige aller Nationen handelt, kann von einer inneren Angelegenheit Frankreichs keine Rede sein, ein internationales Schiedsgericht dürfte das richtige Forum dafür sein. Da nun leider Deutschland in seinen elsässischen Untertanen die größte Zahl der Ausländer zur Legion stellt, scheint die deutsche Reichsregierung die berufenste, um die Sache in Fluß zu bringen. Und da unser Auswärtiges Amt in letzter Zeit so würdige und erfolgreiche Töne für seine Sprache gefunden hat, dürfte folgende Resolution ein offenes Ohr finden:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes weiß sich mit der öffentlichen Meinung fast aller Kulturvölker in der Verurteilung der Einrichtung der Fremdenlegion und der in ihr herrschenden Zustände einig und bedauert, daß das französische Volk sich nicht aus eigenem Antrieb entschließt, diese Truppen aufzulösen. Im Hinblick darauf, daß in der Fremdenlegion über die Hälfte Reichsdeutsche und unter ihnen wieder in großer Mehrzahl Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß 1. die Reichsregierung jede weitere Werbetätigkeit für den Eintritt in die Legion unmöglich macht, bestehende Vereine von alten Legionären auflöst, das Tragen der Legionärsuniform verbietet und alle Veranstaltungen der im Reiche wohnenden Legionäre strengstens untersagt, auch dafür Sorge trägt, daß insbesondere die reichsländische Regierung so verfährt; 2. daß, um die Rückkehr solcher aus dem Reiche stammender Legionäre, die der Armenpflege zur Last fallen würden oder sonst unerwünscht wären, unmöglich zu machen, in das Gesetz über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit eine Bestimmung aufgenommen wird, wonach die Verwaltungsbehörden befugt sind, nach ihrem Ermessen gewesenen Angehörigen der Fremdenlegion oder ähnlicher fremder Truppenkörper die Reichszugehörigkeit zu entziehen."

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Über die Marokko-Frage einigte sich die Versammlung nach lebhafter Debatte auf folgender Entschließung:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes sieht den Augenblick gekommen, wo durch Schuld Frankreichs der derzeitige Sultan von Marokko außerstande ist, Ruhe im Lande zu stiften und seiner Herrschaft Geltung zu verschaffen. Die Ordnung der marokkanischen Frage darf, falls das Ansehen und die Interessen des Deutschen Reiches gewahrt werden sollen, nicht Frankreich allein überlassen werden, sondern die Reichsregierung ist berufen, bei der Gestaltung der Zukunft Marokkos entscheidend mitzuwirken. Für die Verhandlungen mit Frankreich wiederholt der Vorstand die Forderung des Alldeutschen Verbandes, das Land zwischen dem Deutschen Reiche und Frankreich zu teilen, wobei das ganze atlantische Marokko dem Deutschen Reiche zufallen müßte, und er weist darauf hin, daß die Erkenntnis von der unbedingten Notwendigkeit der Gewinnung einer deutschen Siedlungskolonie jetzt in weitesten Bevölkerungskreisen geteilt wird."

In den geschäftsführenden Ausschuß wurde Generalleutnant z. D. v. Wrochem (Berlin) gewählt.

Deutsches Reich.

⊡ **Hauswirtschaftlicher Mädchenunterricht.**

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat an die Oberpräsidenten einen Runderlaß über die Bedeutung, den gegenwärtigen Stand und die Förderung der hauswirtschaftlichen Unterweisung der schulentlassenen weiblichen Jugend auf dem Lande gerichtet. Nach den Ausführungen dieses Erlasses lassen sich bei den vorhandenen Veranstaltungen dieser Art 4 Gruppen unterscheiden, nämlich wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande, landwirtschaftliche Haushaltungsschulen, landwirtschaftliche Wanderhaushaltungsschulen und hauswirtschaftliche Fortbildungskurse oder Mädchenfortbildungsschulen.

Der Erlaß führt aus, daß jede dieser Schularten ihre besonderen Ziele verfolgt und demgemäß je nach Lage der Verhältnisse die eine hier, die andere dort den Vorzug verdiene. Soweit es sich indessen um die dringend wünschenswerte Verbreitung hauswirtschaftlicher Kenntnisse unter den Töchtern und Frauen der weniger bemittelten Stände auf dem Lande handle, sei auf Grund der vorliegenden Erfahrungen, namentlich aus dem Westen der Monarchie, die Wanderhaushaltungsschule zur Zeit wohl als das geeignetste Unterrichtssystem anzusprechen. Mit diesen wandernden Schulen werde es möglich, die hauswirtschaftliche Aufklärung an die breite Masse der ländlichen Bevölkerung heranzubringen. Selbst Mädchen aus einfachen und bescheidenen Verhältnissen werde es ermöglicht, in wenigen Wochen bequem und billig wenigstens das Wichtigste zu einer sachgemäßen Führung des Haushalts zu lernen. Den Wanderhaushaltungsschulen sei nicht nur eine große wirtschaftliche, sondern vor allem auch eine erhebliche soziale Bedeutung beizumessen. Als besonders geeignete Unternehmer dieser Schulen hätten sich die Kreiskommunalverbände erwiesen, da sie auch die zur gedeihlichen und ungestörten Wirksamkeit finanzielle Leistungsfähigkeit besäßen. Neben ihnen seien auch die Zweigvereine des Vaterländischen Frauenvereins auf diesem Gebiete mit Erfolg tätig gewesen, insbesondere, soweit sie mit den Kommunalverbänden zusammenarbeiten konnten. Der Minister wünscht deshalb darauf hinzuwirken, daß die Kreiskommunalverbände allgemein die Einrichtung solcher Wanderhaushaltungsschulen übernehmen. Dadurch würde auch das räumliche Tätigkeitsgebiet einer solchen Schule, das weder zu klein noch zu groß sein dürfte, in glücklicher Weise begrenzt, zumal der Landkreis meist auch ein in sich wirtschaftlich einheitliches und abgeschlossenes Arbeitsgebiet bilde. Bei der Gestaltung und Beaufsichtigung des Unterrichts wünscht der Minister den Landwirtschaftskammern eine Mitwirkung einzuräumen, um damit eine gewisse Einheitlichkeit und Stetigkeit im Betriebe der Schulen eines Landesteils zu erreichen und ferner die für die Hausfrau auf dem Lande (im Gegensatz zur Stadt) unentbehrliche Unterweisung in landwirtschaftlichen Fächern sicherzustellen. Es sei hierzu nur kurz daran erinnert, daß der Hausfrau auf dem Lande neben der Hauswirtschaft im engeren Sinne meist auch die Sorge um Hühnerhof, Schweinehaltung, Milchwirtschaft und den Gartenbau obliegt.

Die Kosten der Einrichtung und Unterhaltung der Wanderhaushaltungsschulen seien von dem Träger des Unternehmens zu bestreiten. Bei aller Geneigtheit der Staatsregierung, die Ausgestaltung dieses Unterrichtszweiges in weitgehendem Maße zu fördern, könne darüber kein Zweifel gelassen werden, daß die Errichtung und Unterhaltung der Schulen nicht Sache des Staates sei. Auch für ihre Unterstützungskämen nach § 14 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 in erster Linie die Provinzialverbände in Betracht, die sich der ihnen gesetzlich obliegenden Verpflichtung nicht etwa in Anbetracht der Bereitwilligkeit des Staates, zu den Kosten beizutragen, entziehen dürften. Die Staatsbeihilfen sollen hauptsächlich nur zu den Unterhaltungskosten der Wanderhaushaltungsschulen gegeben werden; sie können nach Maßgabe des Bedürfnisses dem Träger der Schule für jedes Jahr bewilligt werden. Ihre Höhe wird nach der Zahl der für ländliche Ortschaften abgehaltenen Kurse mit einer Mindestdauer von 8 Wochen bemessen. Kurse, die in Ortschaften mit einer staatlich unterstützten Haushaltungsschule mit festem Sitze abgehalten werden, bleiben hierbei außer Betracht. Die Staatsbeihilfe für den einzelnen Kursus kann 100 Mark betragen; sind Kreis- oder andere Kommunalverbände Träger des Unternehmens, so können auch höhere Zuschüsse bewilligt werden. Zur erstmaligen Einrichtung von Wanderhaushaltungsschulen werden Staatsbeihilfen nur an weniger leistungsfähige Kreisverbände bewilligt. Eine Vorbedingung für die Gewährung der Staatsbeihilfen wird darin erblickt, daß bei Bestellung der weiblichen Lehrkräfte nach Möglichkeit auf die Gewinnung geprüfter Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde oder wenigstens von Hauswirtschaftslehrerinnen, die unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse ländlicher Haushaltungen ausgebildet wurden, Bedacht genommen wird. Die Staatsbeihilfen müssen durch Vermittelung der Landräte bei dem Regierungspräsidenten beantragt werden, der die Anträge nach Anhörung der Landwirtschaftskammer dem Minister vorlegt. Über die Verwendung der von letzterem bewilligten Beihilfen haben die Schulen am Jahresschlusse dem Regierungspräsidenten nach Vorschrift Rechnung zu legen.

Berlin, 24. April. Bei der heutigen Nachwahl im 4. Berliner Landtagswahlbezirk sind insgesamt 275 freisinnige und 215 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt worden. Die **Sozialdemokraten** haben in der 2. Abteilung 16 und in der 3. Abteilung 5 Wahlmännerstimmen gewonnen. Der freisinnige Kandidat Kreitling wird demnach mit einer Mehrheit von etwa 50 Stimmen gewählt werden.

München, 24. April. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" kommen nochmals auf ihre Meldung zurück, daß der Plan bestehe, dem Reichstag auch noch das Budget für 1912 vorzulegen. Auf das Dementi des Reichsamts des Innern gibt das Blatt nichts. Man möge sich nur in einem anderen Reichsamt erkundigen oder in gewissen Bundesratskreisen. „Man täuscht sich" — so schreibt das Blatt weiter — „über den Ernst der Lage, wenn man glaubt, unsere Meldung, die aus vorzüglicher Quelle stammt, als unmöglich oder schlecht informiert abtun zu können. Dasselbe hat man vor einigen Monaten auch mit der Ankündigung der Herbstsession getan und daß der Wille hierzu sowohl bei der Regierung wie beim schwarz-blauen Block jetzt besteht, darüber herrscht wohl kein Zweifel mehr. Etwas anderes freilich ist es, ob der Plan ausführbar sein wird. Wir haben das Projekt, das dieser Reichstag auch noch das Budget für 1912 erhalten solle, in die Öffentlichkeit gebracht, nicht um es zu fördern, sondern um es zu zerstören."

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 24. April. Kaiser Franz Josef, welcher heute mehrere besondere Audienzen erteilte, unternahm mittags einen Spaziergang im Schönbrunner Kammergarten und wohnte am Abend einer Wohltätigkeitsvorstellung im Schönbrunner Schloßtheater bei, wo ihm das Publikum lebhafte Ovationen darbrachte.

Frankreich.

Paris, 24. April. Mehreren Blättern zufolge beabsichtigt die Regierung wegen der Haltung der Eisenbahngesellschaft in der Frage der Wiederanstellung der entlassenen Eisenbahner vom Parlament u. a. folgendes zu verlangen: Das Recht der Bestätigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Direktoren, die Befugnis zur Ergreifung von Maßnahmen gegen jene Gesellschaften, welche die Angestellten an der Ausübung ihrer Syndikatsrechte verhindern, Aufhebung des Pensionsrechts jener Ingenieure, die aus dem Staatsdienste in den Dienst der Eisenbahngesellschaften treten und Abschaffung der Auszeichnungen für Dienste, welche nicht im Interesse des Staates geleistet wurden.

Asien.

Achilleion, 24. April. Etwa 40 Offiziere des österreichisch-ungarischen Geschwaders trafen unter Führung des Geschwaderchefs Kontreadmiral Edler von Kunsti gegen 4 Uhr hier ein und wurden von den Majestäten auf der Achillesterrasse empfangen, worauf der Tee genommen wurde. Der Kaiser verweilte im Kreise der Herren bis gegen 6 Uhr und die Offiziere gingen hierauf durch den Park am Denkmal der Kaiserin Elisabeth vorbei zum Pier hinab und kehrten auf dem Wasserwege zu ihren Schiffen zurück.

---

38)

Ein Michel Angelo.

Erzählung von Adolf Schmitthenner.

Vor Marias klaren Augen mußte Georg den Blick senken. Wären Sie nicht krank, so würde ich Sie schelten! sagte sie fast heftig. Aber wie wenn das Wort ihr leid täte, fügte sie rasch hinzu: Sie tragen keine Schuld an Gertrauds Tod, und auch Ihre Kunst ist rein von Schuld. Darum haben Sie auch nicht das Recht, am Leben zu verzweifeln. Sie dürfen an Gertraud denken ohne Grauen. Und wenn's auch anders wäre, Sie haben eine große Pflicht: Sie müssen heim zu Ihrer Mutter. Kommen Sie! Geschwind, daß Sie Ihren Kleinmut bereuen.

Sie eilte quer durch das Gebüsch auf den breiten Parkweg zu. Georg folgte ihr fast willenlos. Rasch hatten sie die Straße erreicht. Eine leere Droschke fuhr daher. Maria hob den Arm. Der Kutscher hielt die Pferde an und sprang vom Bock. Nach der Kunstausstellung! befahl Maria.

Kommen Sie, rasch! rief sie Georg zu. Es war ihm traumhaft, wie in einem Märchen, zu Mute, als er neben ihr saß und mit ihr durch die Straßen fuhr. Maria aber sah nach der anderen Seite zum Fenster hinaus. Es lag ein wundersam freundliches Lächeln auf ihren Zügen, und doch perlten Tränen in ihren Augen.

Während sie beide schwiegen, ging ihr durch den Sinn, was sich wenige Tage vorher zugetragen hatte.

9.

Am Tage vor seiner Abreise hatte der Professor mit seiner Tochter beim Frühstück gesessen. Er hatte schon eine Stunde gearbeitet, ehe er zum Kaffee herübergekommen war, und es tat ihm jetzt wohl, ein Stündchen bei seinem Kinde zu sitzen, ehe die eigentliche Arbeit des Tages begann. Die Preisverteilung sollte heute stattfinden.

Wie hast du unsern Tisch heute so schön geschmückt! Die schönsten Azaleen aus deinem Zimmer. Und du hast dich auch selbst geputzt. Was ist denn heute?

Der Professor sah Maria an und strich ihr liebkosend über das braune Haar. Sie wurde verwirrt und errötete.

Es ist heute ein so herrlicher Frühlingstag, und ich bin so froh; es ist mir zu Mute, als ob ein Festtag wäre!

Der Professor lächelte. Ich glaube, er selber kann nicht glücklicher und stolzer sein, wenn er den Preis bekommt, als du sein wirst, sagte er.

Ja, das ist wahr, rief Maria feurig, ich freue mich unendlich darauf

Der Professor machte sich zum Gehen fertig. Maria hatte ihn auf den Flur begleitet.

Und doch heißt er Schumacher! sagte er spottend. Wie kann ein Mensch, der so einen Handwerkernamen hat, ein großer Künstler sein! hat einmal jemand gesagt!

O, rief Maria, damals hatte ich noch nichts von ihm gesehen! — Sie sah in die Weite, wie wenn zwar die Rede zu Ende wäre, aber nicht der Gedanke.

Der Professor ergänzte die Rede, indem er sagte: Und ihn selber auch noch nicht.

Maria rief: O du bist häßlich! Aber sie entzog ihm die Wange nicht, als er sie zum Abschied küßte, und mit einem Male schlang sie die Arme um seinen Nacken und flüsterte ihm ins Ohr: du gibst ihm den Preis! Wenn du es tust, dann sagen alle anderen ja.

Ich will mir zuerst noch einmal sein Werk anschauen, ohne alle Liebe; wer weiß, Maria, am Ende stimme ich doch mit nein.

Sie schüttelte energisch den Kopf und sah ihn siegesgewiß an.

Es war ihre Gewohnheit, den Vater die Treppe hinunter zu geleiten bis zur Haustür. So tat sie auch heute.

Ich komme heute nicht zum Essen. Aber weißt du was? Ist du heute in der Ausstellung. Wir werden um ein Uhr eine Pause machen. Dann essen wir zusammen, nicht im großen Saale, sondern im kleinen Zimmer zur rechten Hand, wo die kleinen Tische stehen. Wir essen dann selbdritt. Ich werde noch einen mitbringen.

Maria war blutrot geworden. Wen? stammelte sie. — Eine, die nein gesagt hat, sagte der Professor scherzend. — Die gibt es nicht! rief Maria und nickte dem grüßenden Vater freundlich zu.

Sie eilte die Treppe hinauf und setzte sich ans Klavier. Aber bald stockte ihr Spiel, und sie sah sinnend vor sich nieder.

Wie war es doch gekommen, daß ihr das Geschick dieses Mannes so am Herzen lag, so, daß ihr selbst das Herz klopfte bei dem Gedanken an seinen bevorstehenden Sieg? Ihr Vater hatte ihr viel von dem jungen Handwerker erzählt, in dem ein großer Künstler stecke. Sie hatte über seinen Namen die Lippen gekräuselt, weil ihr Vater über die Teilnahme gescherzt hatte, die sie dem jungen Künstler zuwandte. Der Professor pflegte oft mit ihr über die Angelegenheiten seiner Kunst und seines Berufes zu sprechen. Er gab auf ihr Urteil große Stücke, ohne sich eigentlich dessen bewußt zu werden, und da keiner seiner Schüler seinem Herzen so nahe stand wie Georg, so hörte Maria immer wieder seinen Namen und sah immer wieder seine Arbeiten. Und da sie einmal den Satz aufgestellt hatte, daß ein Mensch, der Schumacher heiße, kein Künstler sein könne — ein Satz, an dessen Wahrheit sie am wenigsten glaubte, — so strengte sie allen Scharfsinn ihres seit früher Kindheit geübten künstlerischen Urteils an, Fehler in Georgs Arbeiten zu entdecken. So war es auch Maria gewesen, die in dem Modell der Nausikaa den bürgerlichen Zug entdeckt hatte. Sie ist vollendet schön, hatte sie zu ihrem Vater gesagt, aber sie ist kein Königskind. Als sie aber dann Zeugin war von dem Schmerze des Künstlers, wurde sie von dem tiefsten Mitleide für ihn erfüllt, und es war ihr ein Trost bei dem schmerzlichen Gedenken an jenen Auftritt, daß sie dem Tiefbetrübten ein warmes Wort hatte mitgeben dürfen. Damals hatte sie ihn auch zum erstenmal gesehen, und er hatte ihr nicht mißfallen. Von jenem Tage an war ihr Urteil über Georg wie umgestimmt. Wenn der Vater ihn des Trotzes anklagte, nahm sie ihn in Schutz, und wenn der Professor von seines Schülers Undank sprach, dann versicherte sie, daß er wiederkommen werde. Sie hatte dabei die geheime Überzeugung, daß auch das Wort, das sie ihm gesagt hatte, mithelfen werde, ihn zurückzuführen. Wie triumphierte sie, als der Professor eines Tages voller Freude erzählte, daß Georg bei ihm gewesen sei! Mit welcher Spannung hörte sie zu, als der Vater von Georgs Plan sprach, die Braut von Korinth zu gestalten! Und da jene Arbeitsfrau, die Georg zum Modell gedient hatte und zu demselben Dienste zu dem Professor kam, nicht genug Gutes von dem Herrn Schumacher erzählen konnte, und da der kleine Peter, der auch Marias Liebling war, mit Händen und Füßen vor Vergnügen strampelte, wenn seine Mutter ihn fragte, ob er zum Herrn Schumacher wolle, so wurde Maria überzeugt, daß Georg auch ein rechtschaffenes Herz habe und ein edler Mensch sei. Der Altar, den das Künstlerkind dem großen Künstler, die Professorentochter dem Schüler ihres Vaters, das warmblütige Mädchen dem wackern Jüngling aufgebaut hatte, war festgegründet im innersten Herzen, und eine warme Flamme brannte darauf bei Tag und bei Nacht.

Und wie horchte sie dann auf, als ihr Vater ihr erzählte, daß ihm Georg den Auftrag gegeben habe, sein fertig gewordenes Werk zur Ausstellung zu bringen! Sie war voller Glück, als ihr Vater tief bewegt von Georgs Atelier zurückkam, und mit wenigen aber vielsagenden Worten seiner Bewunderung Ausdruck gab. Und als sie nun selbst in dem stillen Atelier vor dem Werke stand, da wurde sie vom Eindruck überwältigt. Ihre Augen waren feucht, als sie schied. Still ging sie neben ihrem Vater her, und daheim schloß sie sich in ihr Zimmer und schüttete ihr Herz in Tränen aus. Bei jedem Besuch der Kunstausstellung erfuhr sie den gewaltigen Eindruck von neuem, und sie wurde durch die Wahrnehmung beglückt, daß es den andern Besuchern gerade so erging. Es war für sie wie ein persönlicher Triumph, wenn sie die stille Schar der Betrachtenden beobachtete und nie den Weg an Georgs Kunstwerk vorbei finden konnte, ohne durch ein Gedränge zu schlüpfen. Sie konnte sich nicht mehr verhehlen, daß ihr Georg so teuer geworden war, wie kein Mensch außer ihrem Vater. Eine stille, sichere Freude kam in ihr Herz. Sie wußte, daß sie ihn bald sehen werde, und daß es dann auch ihm ein Bedürfnis sein werde, ihr in die Augen zu schauen und ihrer Verheißung zu gedenken: Sie werden es besser machen. —

Und dann war sie in die Ausstellung gegangen zu dem verabredeten Stelldichein, und der Vater war gekommen und hatte die beglückende Botschaft gebracht, daß Georg den Preis errungen habe. Sie hatte ihre Bewegung kaum verbergen können. Und doch war eine Enttäuschung in der Fülle ihres Glückes, denn der dritte, den der Vater mitgebracht hatte, war nicht, wie ihr Herz gehofft hatte, Georg gewesen. (F. f.)

Aus der Stadt.

Münster 25. April

× **Die erste juristische Prüfung** bestanden am 24. d. M. in Hamm drei Rechtskandidaten. Die anderen beiden Kandidaten haben nicht bestanden und zwar einer zum zweitenmal nicht.

= **Für Radfahrer** seien nachstehende Bestimmungen der Polizeiverordnung betr. den Radfahrverkehr vom 11. Juni 1908 in Erinnerung gebracht: Jedes Fahrrad muß versehen sein: 1. mit einer sicher wirkenden Hemmvorrichtung; 2. mit einer helltönenden Glocke zum Abgeben von Warnungszeichen; 3. während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einer hellbrennenden Laterne mit farblosen Gläsern, welche den Lichtschein nach vorn auf die Fahrbahn wirft. Jeder Radfahrer ist zur gehörigen Vorsicht bei der Leitung seines Fahrrades verpflichtet. Auf den Haltruf oder das Haltzeichen eines als solcher kenntlichen Polizeibeamten hat jeder Radfahrer sofort anzuhalten. Zur Kenntlichmachung eines Polizeibeamten ist auch das Tragen einer Dienstmütze ausreichend. Die Fahrgeschwindigkeit ist jederzeit so einzurichten, daß Unfälle und Verkehrsstörungen vermieden werden. Innerhalb geschlossener Ortsteile darf nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden. Der Radfahrer hat entgegenkommende, zu überholende, in der Fahrrichtung stehende oder die Fahrrichtung kreuzende Menschen, insbesondere die Führer von Fuhrwerken, Reiter, Viehtreiber usw. durch deutlich hörbares Glockenzeichen rechtzeitig auf das Nahen des Fahrrades aufmerksam zu machen. Zweckloses oder belästigendes Klingeln ist zu unterlassen. Der Gebrauch von Signalpfeifen, Huppen und beständig tönenden Glocken (Schlittenglocken und dergl.) sowie von sogenannten Radlaufglocken, sofern sie dergestalt in Verbindung mit der Hemmvorrichtung stehen, daß sie ertönen, wenn und solange diese in Anwendung gebracht wird, ist untersagt. Das Einbiegen in eine andere Straße hat nach rechts in kurzer Wendung, nach links in weitem Bogen zu geschehen. Das Vorbeifahren an eingeholten Fuhrwerken, Kraftfahrzeugen, Reitern, Radfahrern, Fußgängern, Viehtransporten oder dergl., hat auf der linken Seite zu erfolgen. An unübersichtlichen Stellen (§ 5 Abs. 3) sowie überall, wo die Fahrbahn durch Fuhrwerke, Kraftfahrzeuge usw. verengt ist, ist das Überholen verboten. Bei Benutzung der Bankette und Fußwege (§ 12 Abs. 1 und 2) darf der Verkehr der Fußgänger nicht gestört werden. Das Bankett hat der Radfahrer bei Annäherung an Fußgänger rechtzeitig zu verlassen; sofern dies aber nicht möglich ist, hat er abzusteigen. Das Wettfahren und die Veranstaltung von Wettfahrten auf öffentlichen Wegen und Plätzen ist verboten. Die Polizeibeamten sind angewiesen, auf die Befolgung der Vorschriften über den Radfahrverkehr streng zu achten. Zuwiderhandelnde werden unnachsichtlich zur Bestrafung gezogen.

❑ **Kleine Nachrichten.** Gestern nachmittag wurden drei Männer beobachtet, die an der Aa an der Himmelreich-Allee verbotswidrig am fischen waren. Als die hinzugerufene Polizei erschien, flüchteten die Angler. Die drei sind jedoch erkannt und zur Anzeige gebracht. — Gestern nacht gegen ½12 Uhr ereignete sich an der Kreuzschanze ein peinlicher Zwischenfall zwischen einem Schutzmann und einigen halbwüchsigen randalierenden Arbeitern. Von dem Beamten zur Ruhe aufgefordert, benahmen sich die Ruhestörer derart flegelhaft, daß sich der Schutzmann genötigt sah, deren Namen festzustellen und einen derselben mit sich zu führen. Nun umringten die Rebellen den Polizisten und da sie nach mehrfacher Aufforderung nicht zurückwichen, zog der Schutzmann blank und schlug einem eine blutige Hand. Darüber wurden die Burschen noch mehr gereizt. Sie konnten erst, als ein zweiter Schutzmann erschien, kleinlaut gemacht und zerstreut werden.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Den pensionierten Eisenbahnlokomotivführern Konstantin Bartsch und Georg Maas zu Minden, den pensionierten Eisenbahnzugführern Hermann Berninger zu Gütersloh, Hermann Tetzlaff zu Minden ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens sowie dem pensionierten Eisenbahnschaffner Heinrich Hüper zu Nordstemmen im Kreise Gronau, den pensionierten Eisenbahnweichenstellern Heinrich Steffen zu Herford, Konrad Benjakob zu Avenwedde im Kreise Wiedenbrück, dem Hausvater Friedrich Brand zu Enger im Kreise Herford ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

♂ **Greven,** 24. April. (Personalnotiz.) Der Amtsverwalter Dr. Caldemeyer ist vom Oberpräsidenten mit der kommissarischen Verwaltung des Amtes Lotte, Kreis Tecklenburg, beauftragt worden.

○ **Metelen,** 24. April. (Jagdverpachtung.) Unter zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Jagdliebhaber fand heute die Verpachtung der Jagd im Kirchspiel Metelen statt. Es wurden geboten für Parzelle 1 (zirka 450 Hekt.) 610 Mk., für Parlle 2 (zirka 440 Hekt.) 530 Mk., für Parzelle 3 (zirka 420 Hekt.) 655 Mk., für Parzelle 4 (zirka 540 Hekt.) 370 Mk., für Parzelle 5 (zirka 458 Hekt.) 370 Mk., für Parzelle 6 (zirka 458 Hekt.) 400 Mk. für Parzelle 7 (zirka 580 Hekt.) 603 Mk. Von den Anpächtern wohnen 3 in Metelen, 3 in Münster und 1 in Essen. Bisher brachte die Jagd rund 2000 Mk. auf, jetzt 3535 Mk.

⊙ **Neuenkirchen,** 25. April. (Volksbureau.) Donnerstag, 27. April, nachm. 2½ bis 4¼ Uhr werden hier in der Wirtschaft Schmitz — Arbeiterverein — durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

○ **Rheine,** 25. April. (Volksbureau.) Donnerstag, 27. April, nachm. 4¾ bis 7 Uhr werden hier im Gasthof Möllers durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

♂ **Bocholt,** 24. April. (Das Marktverbot) für die hiesige Stadt infolge der Maul- und Klauenseuche ist durch Bekanntmachung des Landratsamtes wieder aufgehoben, so daß der nächste Viehmarkt am 26. April wieder stattfindet.

⊙ **Klein-Reken,** 23. April. (Waldbrand.) In der zirka ¾ Stunde vom Dorfe Klein-Reken belegenen Waldung des Wirtes Böing zu Klein-Reken war gestern nachmittag gegen 4½ Uhr Feuer ausgebrochen. Der sofort herbeigeeilten Feuerwehr ist es gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Schaden ist erheblich.

Dortmund, 23. April. (Die Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen) will die Abhaltung von Provinzial-Pferdeschauen einführen, welche Einrichtung die rheinische Landwirtschaftskammer schon längst getroffen hat. Die Landwirtschaftskammer ist nun an die Stadt Dortmund mit der Frage herangetreten, ob sie gewillt sei, für solche Veranstaltungen einen geeigneten Platz zur Verfügung zu stellen. Es werden Stallungen für etwa 600 Pferde nebst Räumen für Hengste und tragende Stuten, eine etwa 800 Meter lange Vorführungsbahn und eine Arena nebst Tribüne mit etwa 1500 Plätzen für die Wettläufe der vorzuführenden Pferde verlangt. Die Landwirtschaftskammer hätte die erste Pferdeschau gerne schon im Jahre 1912 abgehalten, Dortmund konnte aber für diese Zeit noch keinen geeigneten Platz anbieten, wohl aber für das Jahr 1913 in den neueinzurichtenden Anlagen für den Faselviehmarkt. Die von der Stadt zu machenden Aufwendungen werden auf ungefähr 50 000 Mark geschätzt. Da die Veranstaltungen, die vier Tage währen, viele tausend Fremde nach Dortmund führen dürften, so kann man annehmen, daß die Stadtverordneten dem Plane zustimmen werden.

❑ **Hagen,** 24. April. (Neuerung für Gaskonsumenten.) Die Direktion der städtischen Gasanstalt hat die dankenswerte Anordnung getroffen, daß fortan Beauftragte des Gaswerks von Zeit zu Zeit bei den Gaskonsumenten vorsprechen, um sämtliche Lampen nachzusehen, die Brenner zu reinigen und zu regulieren, die Gaskocher auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen, kleineren Mängeln abzuhelfen und zwar unentgeltlich. Nur Ersatzteile, Glühkörper usw., welche die Beauftragten in kleinerer Anzahl mit sich führen, sind zu bezahlen.

* △ **Paderborn,** 25. April. (Drahtb.) Gegen den flüchtigen Rittergutsbesitzer Freiherrn von Br. wurde von der Staatsanwaltschaft der Steckbrief erlassen. Br. hatte im November 1909 in Gemeinschaft mit dem Freiherrn von R. einen Diener schwer mißhandelt und war zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Lennep, 24. April. (Schwer gestraft.) Ein italienischer Arbeiter aus dem nahen Friedrichstal wollte in der Nacht zum Sonntag mit einer Dynamitpatrone unerlaubt fischen. Die Patrone ging vorzeitig los und riß ihm beide Hände an den Handgelenken ab, außerdem wurde ein Auge schwer beschädigt. In hoffnungslosem Zustande wurde der Verletzte in das hiesige Krankenhaus gebracht. Ein bei dem Fischfrevel beteiligter Arbeitsgenosse wurde gleichfalls verletzt; er ist flüchtig.

○ **Aus dem Kreise Wittlage,** 24. April. (Überlandzentrale.) Ein Kulturwerk allerersten Ranges wird in den nächsten Wochen dem Betriebe übergeben werden. Große Gebäude beherbergen die kolossalen Maschinen, unter ihnen Gasmaschinen von je 1000 PS. für die Erzeugung des elektrischen Stromes. Nach allen Richtungen der Windrose ist das Leitungsnetz jetzt ausgebaut, namentlich an den weißen Holzmasten erkenntlich. Die Starkstromleitung nach Osnabrück wird auf Eisenmasten gelegt. Eine Eisenbahn ins Moor, die den Torf herbeischaffen soll, wird noch gebaut, ebenso ein Kanal zum Dümmersee.

Osnabrück, 24. April. (Mit einem Revolver) hantierten am Samstag nachmittag mehrere junge Burschen im Fledder. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang einem vorübergehenden jungen Mädchen in den Kopf, das schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Kugel zu entfernen. Der Täter, der Sohn einer angesehenen Familie, ist ermittelt.

△ **Essen,** 24. April. (Verschiedenes.) Ein gräßlicher Unfall ereignete sich im Betriebe der Firma Krupp in der Kesselschmiede. Einem Transporteur fiel ein schwerer Träger, der aufgeladen werden sollte, auf den Kopf und zermalmte ihn völlig. — Zwischen den hiesigen Schuhmachermeistern und den sogenannten Schnellschuhsohlereien ist ein heftiger Kampf entbrannt. Die Innung der Schuhmacher sichert jedem eine Belohnung von 500 Mark zu, der beweist, daß die in den Schnellschuhsohlereien ausgeführten Arbeiten ebenso gut sind als die von gelernten Schuhmachern in guter Handarbeit ausgeführten Arbeiten. Sie erklärt, daß sie bereit sei, die Minderwertigkeit der Arbeiten der Galoppsohlereien vor Gericht zu beweisen.

⊡ **Essen,** 24. April. (Todessturz.) Heute stürzte in der Holsterhauserstraße der 43 jährige Dachdecker Köchling vom Dache eines vierstöckigen Hauses ab. Er erlitt einen Schädelbruch und verstarb während des Transports zum Krankenhause.

* **Elberfeld,** 25. April. (Drahtb.) Die Frau eines Arbeiters in Sonnborn überschüttete sich mit Petroleum und zündete sich selbst an, nachdem sie ihre Kinder fortgeschickt hatte. Hausbewohner fanden sie brennend vor; sie starb im Krankenhaus.

⊡ **Cöln,** 23. April. (Haftpflichtverband Rheinisch-Westfälischer Gemeinden.) Die seit langem angestrebte Gründung eines Haftpflichtverbandes Rheinisch-Westfälischer Gemeinden wird demnächst verwirklicht werden. Die beiden Provinziallandtage der Provinzen Rheinland und Westfalen haben sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, zur Schaffung des geforderten Garantiefonds von je 25 000 Mark die Mittel bereitzustellen. Damit ist das Zustandekommen des Verbandes nunmehr gesichert. In ihren Beschlüssen haben die beiden Provinzen zum Ausdruck gebracht, daß sie die Gemeinnützigkeit des zu gründenden Verbandes anerkennen. Die endgültige Gründung des Unternehmens soll, wenn bis dahin die Satzung und die Allgemeinen Versicherungsbedingungen durch das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung genehmigt worden sind, bei Gelegenheit der diesjährigen Mitgliederversammlung des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Gemeinden am 20. Juni ds. Js. in Cöln erfolgen. Gegenüber den Erwerbsgesellschaften dürfte der Verband den beteiligten Gemeinden bedeutende Vorteile bieten und es im eigensten Interesse der Gemeinden liegen, diesem Verbande beizutreten.

* **Kochem,** 24. April. In Faid bei Kochem rannte ein scheu gewordenes Pferd mit einem Wagen gegen einen Baum. Der Besitzer wurde tödlich, seine Frau schwer verletzt.

Aachen, 24. April. (Zu der Beraubung des Postagenten) Müller in Breinig verlautet weiter, daß drei vermummte Personen den Raub ausgeführt und es vermutlich auf die im Geldschrank aufbewahrten Gelder der Spar- und Darlehnskasse abgesehen hatten. Müller hatte diese Gelder anderwärts aufbewahrt, während die im Schrank aufbewahrten 5800 Mark Postgelder von den Räubern erbeutet wurden.

♦ **Emden,** 24. April. (Submissionsergebnis.) Für den Aushub von 90 000 Kubikmetern Erde und sonstigen Arbeiten für die Herstellung eines Hafenbeckens waren neun Angebote erfolgte, von denen das höchste rund 108 000 M., das niedrigste 67 000 Mark beträgt.

Vermischtes.

* **Berlin,** 25. April. (Drahtb.) Im Stadtverordnetenausschuß zur Vorbereitung der Lustbarkeitssteuer wurde gestern beschlossen, den Magistrat um eine bestimmte Erklärung darüber zu ersuchen, ob und in welcher Weise die Besucher der königlichen Theater der Billettsteuer unterworfen werden könnten. Es wurde weiter beschlossen, den § 5 der Lustbarkeitssteuerordnung vorzusehen: 1. für Konzerte bei einem Eintrittsgeld von mehr als 1 M. bis 1,50 M. 10 Pfg.; 2. bei Tanzlustbarkeiten die Steuer bei einem Eintrittsgeld von mehr als 1 M. zu erheben.

* ○ **München,** 22. April. Die Bestrebungen zur Schaffung eines Großschiffahrtsweges durch Bayern, die bis auf das Jahr 1586 zurückgehen, beginnen jetzt endlich greifbare Gestalt zu gewinnen. Im Verein zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern, der heute abend in Anwesenheit des Prinzen Ludwig eine Sitzung abhielt, erläuterte Regierungsbaumeister Gebhardt-Nürnberg das neue Henselsche Projekt, das zurzeit vom Technischen Amte des Vereins auf seine Durchführbarkeit geprüft wird. Gedacht ist in diesem Projekt an eine Wasserstraße, die bei München ihren Anfang nimmt, von da ab ziemlich geradlinig auf Aichach zuläuft und von hier bis in die Nähe von Nürnberg im allgemeinen die Richtung von Süd nach Nord verfolgt. Von dort wendet sie sich dem Main bei Bettringen zu. Nürnberg und Augsburg werden durch kurze Stichkanäle geschlossen. In insgesamt 5 Haltungen von 46, 14, 79, 95 und 70 Kilometer Länge wird das Wasser, das der Isar und dem Amper bezw. dem Lech entnommen wird, ohne Gegengefälle dem Main zugeführt. Die gesamte Länge beträgt 312 Kilometer. Die Kosten für den Anschluß Südbayerns an das nordbayrische Kanalnetz würde sich auf etwa 50 Millionen Mark belaufen. Technisch ist das Projekt durchführbar, seine Verwirklichung ist nur eine Geldfrage. Aber genau so, wie heute Berlin bei der Zufuhr seiner Lebensmittel auf den Wasserweg angewiesen ist, ohne den es nahezu unerschwingliche Preise für seine Lebensmittel zahlen müßte, gerade so wird in absehbarer Zeit für München eine Wasserstraße zur Lebensfrage werden.

* **Hildesheim,** 25. April. (Drahtb.) Infolge Genusses von verdorbenem Hackfleisch erkrankten hier etwa 30 Personen, einige von ihnen sehr schwer. In einer Bäckerfamilie liegen 7 Personen schwer krank darnieder. Die Erkrankten wurden dem St. Bernwardskrankenhause zugeführt. Eine Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet.

* **Bamberg,** 24. April. Gestern abend wurde in der Michaelkirche ein Fremder festgenommen, der die Kerzenleuchter zertrümmert und die Altardecken zerrissen hatte. Der Täter ist ein Weber aus Mannichswalde in Sachsen-Altenburg. Bald darauf wurden ähnliche Beschädigungen in der St. Getreukirche wahrgenommen.

* **Dresden,** 24. April. In einem Hause der Struvestraße wurde heute früh ein Geldbriefträger von einem Mann mit einem Knüttel niedergeschlagen. Ein Raub wurde durch die Dazwischenkunft mehrerer Personen vereitelt. Der Täter ist entkommen. Die Verletzungen des Geldbriefträgers sind nicht lebensgefährlich.

* **Budapest,** 25. April. (Drahtb.) Die Polizei verhaftete zwei Russen, die beschuldigt wurden, in Petrokowa einen Raubmord begangen zu haben. Sie waren zu Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt. Vor drei Jahren gelang es ihnen aber, zu flüchten. Die Verhafteten gestanden auch, daß sie die Eisenfabrik in Zavena in die Luft sprengen wollten. Die Explosion wurde jedoch vereitelt.

* **Brest,** 25. April. (Drahtb.) In der benachbarten Ortschaft Cleden ertränkte eine Frau, die des Kindesmordes verdächtig war, sich und ihre drei Kinder, zwei Mädchen von 16 und 14 und einen Knaben von 7 Jahren.

* **London,** 24. April. Ein frecher Raub wurde vorige Nacht im Postamt Kingsland-Road im Londoner Distrikt Shorobitch verübt. Einbrecher drangen in das Postamt und schleppten den Geldschrank, der Marken, Postanweisungen und bares Geld im Betrage von 20 000 Mark enthielt, weg. Weder die Polizei noch die Nachtwächter des Postamtes haben irgend etwas von dem Vorfall bemerkt.

* **London,** 24. April. Wie dem Reuterschen Bureau aus Tokio gemeldet wird, ist der Postdampfer „Asia" auf der Höhe von Finger-Rock in Südchina gestrandet. Die Passagiere sind gerettet. Lloyds Agentur bezeichnet die „Asia" als Eigentum der asiatischen Dampfergesellschaft zu London.

* **St. Aignan,** 24. April. Bei der Hochzeit des 58jährigen Schneiders Dupen veranstalteten etwa 150 Personen vor der Wohnung der Neuvermählten eine Katzenmusik. Nach etwa einer Stunde schoß Dupen auf die Menge der Demonstranten, von denen einer sofort tot war. Der Schütze verbarrikadierte sich in seinem Hause, bis Gendarmen ihn festnahmen.

* **Schanghai,** 24. April. Am Sonntag nachmittag kollidierten 100 Meilen südlich von Schanghai die beiden chinesischen Dampfer Kwanglee und Meefoo. Meefoo wurde buchstäblich in zwei Teile geschnitten und sank innerhalb weniger Minuten. Über vierzig Chinesen sind ertrunken. Alle ausländischen Passagiere des Dampfers wurden gerettet.

* **Elkgarden** (Westvirginien), 24. April. Durch eine Explosion sind in der Ott-Kohlenzeche 28 Bergleute eingeschlossen. Man vermutet, daß alle umgekommen sind.

♂ **Beobachtungen aus dem Waldleben der Eichhörnchen.** Wer kennt nicht den lustigen Bewohner unserer Nadel- und Laubwälder: das Eichhörnchen? Bei einem Spaziergang bekommt man es zu Gesicht, wie es sich auf den Zweigen und Wipfeln der Bäume wiegt oder sich am Stamme versteckt. Sieht es sich verfolgt, so legt es sich flach auf den Ast und klopft mit den Hinterpfötchen oder es gibt einen neckischen Laut von sich, um dann in fliegendem Satze auf dem nächsten Baum sich in Sicherheit zu bringen. Das sind indessen Eigenschaften von ihm, die der Vorübergehende bei der oberflächlichen Augenscheinnahme wahrnimmt. Interessanter ist jedoch das Treiben des Eichhörnchens in den Wäldern, wenn es sich ungesehen glaubt. Jetzt, nachdem der Winter ein Weilchen vorüber ist und auch ein Teil der Singvögel die Brut begonnen hat, verläßt das Eichhörnchen die „Schlafnester" oder „Wintervorratskammern", um mit dem eifrigen Bau einer neuen Wohnung zu beginnen. In ein paar Tagen ist der Neubau fertig: abgebrochene grüne Fichtenzweige und frisches Moos zieren das Äußere des in der Krone einer Fichte oder im Astwinkel eines anderen Baumes — wenn es auch gar ein Wacholderstrauch ist — stehenden kugeligen Nestes. Das Innere des Nestes weist zartes, dürres Gras, feine Baumrinde oder auch wohl Wolle und Haare auf, in denen die Jungen die Säuglingszeit behaglich zubringen sollen. Ist dieses Nest fertiggestellt, so werden meistenteils außer der Nacht am Tage einige Stunden darin zugebracht. In der übrigen Zeit wird das zweite Nest allerdings weniger sorgfältig zusammengetragen. Als Fundament dient sehr oft ein altes oder überjähriges Krähen-, Elstern-, Eichelhäher-, Tauben-, oder auch wohl Schwarzdrosselnest. Ein kleines Dach wird über einem solchen Nest — über einem Elsternest ist bereits ein solches — hergerichtet und das Mittelstück mit Moos usw. ausgefüttert. Während dieses Nest einstweilen unberücksichtigt bleibt, finden sich in dem ersten Nest, falls es unberührt bleibt, bald darauf 4—7 blinde Junge. Nach jedem Verlassen des Nestes werden die Jungen warm eingebettet und auch der Eingang in das Nest wird verdichtet, auf daß ja kein Luftzug den Jungen schaden kann. Kommt es nun vor, daß die Alte vom Nest vertrieben wird, oder ein Unberufener an dem Nest gewesen ist, und wenn er auch nur mit der Hand hineingefaßt hat, so beginnt für die Eichhörnchen-Mutter ein wichtiger Akt. Mühsam trägt sie ihre kleinen Kinder eines nach dem anderen in das reservierte Nest, das mit der ersten Wohnung fast zugleich errichtet ist. Hier sucht sie Schutz für die Jungen, und in den meisten Fällen gelingt es der Alten, sie hier großzuziehen. Sollte jedoch auch dieses Nest angetastet werden, so wird noch eine dritte Wohnung notdürftig aufgeschlagen. Dieses trifft jedoch weniger zu: denn in solchen Fällen ist es der Eichhörnchen-Mutter meistenteils nicht mehr möglich, die inzwischen herangewachsenen Jungen zu tragen. Nach vergeblichen Versuchen, kann man sagen, folgt eine schaurige Tat, die an eine „Rabenmutter" lebhaft erinnert. Um die Jungen nicht unversorgt oder verhungern zu lassen, geht die Mutter dazu über, ihre eigenen Jungen totzubeißen und im Neste liegen zu lassen. — Diese Fähigkeit zeigt es begreiflicher Weise, daß die Eichhörnchen wirklich dazu imstande sind, sich an kleine Säugetiere und selbst Vögel zu vergreifen, die sie auf ihrem Neste brütend antreffen, wodurch nicht nur das brütende Weibchen, sondern die ganze Brut vernichtet wird.

Luftschiffahrt.

× **Düsseldorf,** 24. April. Das Luftschiff „Deutschland" ist jetzt wieder so weit instand gesetzt, daß Aufstiege erfolgen können. Um sicher zu gehen, sollen in den nächsten Tagen nur Fahrten ohne Passagiere gemacht werden. Der erste Aufstieg nach dem Unfall und der erste von Düsseldorf überhaupt wird morgen, falls die Wetterlage günstig ist, vor sich gehen. Diese Fahrt wird um deswillen bedeutungsvoll sein, als Graf Zeppelin selbst hier anwesend sein und die Leitung übernehmen wird. Die mechanische Ein- und Ausfahrtsvorrichtung, die, um Hallenunfälle zu verhüten, an der Luftschiffhalle gebaut und von der Stadt übernommen werden soll, ist bereits in Angriff genommen. Man hofft, sie bis Mitte Mai fertig zu stellen. Mit dieser neuen Vorrichtung sind die Gesamtaufwendungen der Stadt auf rund 300 000 Mk. gestiegen.

Neuß, 25. April. (Drahtb.) Das Luftschiff „Ersatz Deutschland" erschien um 8 Uhr 4 Min. über der Stadt, machte zunächst eine Schwenkung nach Westen und fuhr dann in südwestlicher Richtung davon.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 25. April. (Drahtb.) Der Unterrichtsminister hat an alle königlichen Regierungen einen Erlaß gerichtet, in dem er den didaktischen Materialismus bekämpft. Er betont die notwendige Selbstfertigkeitsleistung der Kinder und fordert eine erhebliche Einschränkung des Lehrplanstoffes.

* △ **Petersburg,** 25. April. (Drahtb.) Ein wichtiger Ministerrat hat beschlossen, in der chinesischen Angelegenheit dem Zaren einen Vortrag zu halten, den Kriegs- und Marineminister nebst den Generalstabsoffizieren zur Besichtigung nach Sibirien, dem Amur- und Küstengebiete abreisen zu lassen. Die Lage wird als sehr ernst betrachtet. China drängt zum Kriege und schürt unaufhörlich die russenfeindliche Bewegung.

Paris, 24. April. In einem sichtlich offiziösen Artikel des „Matin" heißt es: Gegenüber den Beunruhigungen, die in gewissen Madrider und Berliner Blättern zutage treten können, dürfen wir bereits jetzt erklären: Den von der französischen Regierung getroffenen Maßnahmen liegen keinerlei Hintergedanken zu Grunde. Die Entsendung französischer und marokkanischer Truppen nach Fez, die Verstärkung des Besatzungskorps in der Chauja, die Ansammlung französischer Truppen an der algerisch-marokkanischen Grenze haben nur den Zweck, den französischen Instrukteuren und fremden Kolonien Hilfe zu bringen und den Sultan in den Stand zu setzen, die Aufständischen niederzuwerfen und seine Oberhoheit über die aufrührerischen Stämme geltend zu machen und den Stämmen zu zeigen, daß sie die Ruhe nicht ungestraft stören dürfen. Frankreich hegt keine Eroberungsgedanken und wünscht nur, daß in Marokko Ruhe und Wohlfahrt herrschen. Unsere Offi-

Aus Kunst und Leben.

[Neue metallurgische Forschungen.] Mit Hilfe des Mikroskops sind während der letzten Jahre Enthüllungen über die Zusammensetzung der Metalle, wie sie aus den Gießereien hervorgehen, gewonnen worden, die alle früheren Anschauungen über den Haufen werfen. Die Metalle haben, nachdem sie alle Stufen der Reinigung und der übrigen Einzelheiten der Fabrikation durchlaufen haben, ein so gleichmäßiges Aussehen, daß man sie auch bis auf die neueste Zeit für sehr einheitlich zusammengesetzte Körper gehalten hat. Zuerst wurde — und das geschah schon vor längerer Zeit — diese Meinung mit Bezug auf das Gußeisen widerlegt, und dann verlor auch das Schmiedeeisen seinen guten Ruf, indem der Nachweis erbracht wurde, daß es aus faserigen oder linsenförmigen Teilen besteht, die eine Art von Schichtung aufweisen und zwischen sich einen Gehalt von Asche besitzen. Dann hoffte man wenigstens nach der Einführung des Bessemer-Verfahrens in dem weichen Stahl einen Stoff von vollkommener Einheitlichkeit erhalten zu haben, aber auch diese Hoffnung ist zunichte gemacht worden. Zuerst wurde erkannt, daß durch das Hineintreiben von Bohrungen in verschiedene Teile des Barrens dieser weiche, schweißbare Stahl Zersetzungsvorgänge erlitt. Die Erklärung dafür ließ nicht lange auf sich warten und beruht darauf, daß die inneren Teile eines solchen Barrens, die zuletzt in den festen Zustand übergegangen sind, mehr Verunreinigungen, namentlich an Kohlenstoff und Phosphor, enthalten, als die zuerst verfestigten Teile. Noch immer aber dachte man, daß nun wenigstens die Hauptmasse eines Barrens gleichförmig aufgetaut sei, bis Sorby, der größte Gelehrte, der auf diesem Gebiet tätig gewesen ist, auch dieser Annahme durch seine mikroskopischen Forschungen den Todesstoß versetzte. Seitdem weiß man, daß im weichen Stahl überhaupt zwei ganz verschiedene Bestandteile vorhanden sind. Der eine ist das, was man gewöhnlich als reines Eisen oder mit einem neuen Fremdwort als Ferrit bezeichnet. Der andere enthält mehr Kohlenstoff und hat einen ganz eigentümlichen Aufbau, der ihm den Namen Perlit verschafft hat. Praktische Versuche, die sich an diese grundlegenden Entdeckungen anschlossen, haben dann zu der Erkenntnis geführt, daß die Kohlenstoffverbindung im Perlit fast beliebig fein erzeugt werden kann. Von diesen Ergebnissen ist dann der metallurgischen Forschung ein ganz neues Feld erschlossen worden, von dessen weiterer Erkundung die Zukunft dieses hochwichtigen Teils der menschlichen Industrie wesentlich abhängig wird. Erst dadurch ist man auf die außerordentlichen Veränderungen aufmerksam geworden, die in einem Karbonstahl während der Erhitzung und Abkühlung vor sich gehen. Ihnen hat Professor Turner von der Birmingham-Universität in einem Vortrag vor dem Eisen- und Stahl-Institut eine besonders eingehende Besprechung gewidmet. Die grundlegende Tatsache, von der man bei der Beurteilung fast jeder metallurgischen Fabrikation nunmehr auszugehen hat, ist, daß nur wenige Metalle oder Legierungen die Wärme beim Erhitzen ganz gleichförmig aufnehmen oder bei der Abkühlung gleichmäßig abgeben. Das ist nur ein äußerliches Anzeichen für innere Vorgänge, die sich sowohl bei der Erhitzung wie bei der Abkühlung in der Metallmasse vollziehen. Die mikroskopische Erforschung hat durch geeignete Experimente gelehrt, daß diese Vorgänge namentlich in molekularen Veränderungen und wechselnden Gruppierungen der Massenteilchen bestehen. Darauf beruht vor allem die wichtige Lehre von den drei sogenannten allotropischen Formen des Eisens. Diese Erscheinungen sind übrigens gar nicht auf die Metalle beschränkt, sondern finden sich auch bei nichtmetallischen Stoffen. Auch beim festen Wasser, also beim Eis, kennt man jetzt drei wesentlich verschiedene Formen, deren Ausbildung gleichfalls mit den bei der Verfestigung herrschenden Temperaturverhältnissen zusammenhängt. Die Untersuchungen des Eises haben auch auf die Erkundung der Vorgänge bei der Verfestigung der Metalle befruchtend gewirkt, weil man sich nach ihrem Vorbild dazu veranlaßt sah, die Ausdehnung der Metalle zu studieren. Im allgemeinen gilt der Satz, daß Metalle sich bei gleicher Temperaturzunahme ausdehnen und bei der Abkühlung genau ihren frühern Rauminhalt wieder annehmen. Es ist aber seit langem bekannt, daß ein Stück gewöhnlichen Stahls bei sehr rascher Abkühlung aus der Rotglut größer und weniger dicht wird, als es vor der Erhitzung war. Umgekehrt wird ein Stahldraht, der bis etwa 700 Grad erhitzt war, erheblich kürzer. Ebenso nimmt Gußeisen an Dichte zu, an Rauminhalt ab, wenn es schnell abgekühlt wird, während sich gehämmertes Gußeisen wiederum anders verhält. Diese Angaben genügen zum Nachweis, daß hier eine große Vielseitigkeit der Eigenheiten verschiedener Arten von Metallen und Legierungen vorliegt, deren genaue Erforschung von der größten Wichtigkeit für die Praxis ist.

[Der Sieg der westeuropäischen Zeit.] Die Franzosen haben ein schweres Opfer ihres Nationalismus gebracht, sie haben den Meridian von Paris aufgegeben. Am 10. Februar hat der Senat das Gesetz verabschiedet, wonach Frankreich die westeuropäische Zeit oder, mit anderen Worten, den Meridian von Greenwich angenommen hat. Mit dem Augenblick, wo das Gesetz in Kraft getreten sein wird, müssen alle Uhren in Frankreich um 9 Minuten und 21 Sekunden, oder noch genauer, 20,6 Sekunden nachgestellt werden. Dies ist nämlich der Unterschied zwischen dem Meridian von Paris und dem von Greenwich. Nach einem Zusatz zu dem Gesetz wird die westeuropäische Zeit nur für die Marine noch nicht eingeführt, damit nicht alsbald alle Karten und Hilfsbücher der Schiffahrt neu gedruckt werden müßten. Im übrigen ist eine vollkommene Einheit geschaffen, und auch die merkwürdige Einrichtung der äußeren und inneren Stunde bei den Eisenbahnen hat ausgelebt. Wenn es sich nicht lediglich um eine vernünftige und deshalb auch vorteilhafte Entscheidung handelte, könnte man hier von einer Niederlage Frankreichs sprechen, denn es ist nicht einmal gelungen, England als Entgelt für die Erweiterung des Machtbereichs des Greenwicher Meridians die Annahme des Metersystems aufzuzwingen, die eigentlich als Gegenbedingung gelten sollte. Darüber kann man sich freilich trösten, denn selbst die Engländer werden schließlich vor dem unaufhaltsamen Siegeszug des Meters und der Celsiusgrade die Waffen strecken müssen. Noch näher würde England freilich die Verpflichtung liegen, nun wenigstens in den ihm am engsten verbundenen Ländern den Grundsatz der Zeitzonen zur Durchführung zu bringen, denn bisher ist sogar Irland von der Befolgung dieser Regel noch ausgenommen, von Indien und anderen weiter entlegenen Großländern der britischen Krone ganz zu schweigen. Es ist deshalb um so mehr anzuerkennen, daß die Franzosen, nachdem sie einmal die Widerstände der Überlieferung und ihres Nationalismus überwunden haben, nun auch ganz reinen Tisch zu machen bestrebt sind. Die Greenwicher Zeit wird in Frankreich fortan mit der genannten Ausnahme für alle Verhältnisse gelten. Der Pariser Cosmos stellt eine Betrachtung über die daraus sich ergebenden Folgen an. Wer sich bisher etwa nach einer Sonnenuhr gerichtet hat, wird außer der in den Tabellen angegebenen Zeitgleichung noch jene Verbesserung anzubringen haben, um die giltige westeuropäische Zeit zu erhalten. Ausgenommen sind davon die Ortschaften, die mit Greenwich auf demselben Meridian liegen. Unter diesen befindet sich aber zufällig nicht eine einzige größere Stadt. Le Havre und Le Mans liegen freilich nur um einen ganz geringen Betrag östlich von diesem Meridian, Bordeaux etwas weiter westlich. Als ein französisches Greenwich könnte dagegen das Städtchen La Réole an der Garonne gelten. Auch das berühmte Lourdes wird fast genau von dem Greenwicher Meridian geschnitten. Zur westeuropäischen Zeit haben sich nunmehr bekannt Großbritannien, Frankreich, Belgien, Holland, Spanien, Portugal und Algier, zur mitteleuropäischen Zeit die skandinavischen Länder, Deutschland und die Schweiz, Österreich und Italien, zur osteuropäischen Zeit bisher nur Bulgarien, Rumänien, die Türkei, Ägypten und Südafrika. Für Nordamerika gibt es 5 Zeitzonen, während für Südamerika, das von dem nördlichen Teil des Erdteils erheblich nach Osten abweicht, wenigstens eine neue Zone wird geschaffen werden müssen, an der von anderen Ländern nur noch Grönland teilnehmen könnte.

[Der Schlaf der Fische.] Es wäre eine fesselnde Aufgabe zu versuchen, wie weit das Schlafbedürfnis in der Lebewelt verbreitet ist. Die Säugetiere schlafen sämtlich, ebenso Vögel, Reptilien und Amphibien. Dagegen galt es früher als sicher, daß die Fische nicht schlafen. Erst in den letzten Jahren sind wenigstens bei einigen Fischen Beobachtungen gemacht worden, die den N

ziere und Soldaten bleiben nicht in Fez; sie werden die Stadt verlassen, sobald das angestrebte Ziel erreicht ist.

Rom, 24. April. Zu Ehren der französischen Sondergesandtschaft fand heute abend im Quirinal ein Galadiner statt, bei dem der König folgenden Trinkspruch in italienischer Sprache ausbrachte:

„Herr General! Mit lebhafter Genugtuung heiße ich Sie in der Hauptstadt Italiens willkommen. Dem Herrn Präsidenten der Republik spreche ich meinen warmen Dank dafür aus, daß er Sie entsandt hat, um Italien und mir zu diesem feierlichen Anlaß die Glückwünsche und den Gruß Frankreichs zu überbringen. In dem Maße, wie die Zivilisation fortschreitet, zeigen die Gefühle, die die Völker trennen, die Neigung, zu schwinden, während die Flamme der Gefühle, welche die Völker einander nähern, lebendig und rein bleibt. Deshalb lebt und wird ewig in unseren Herzen die Erinnerung leben an den Anteil, den Frankreich an den großen Ereignissen hatte, die dazu führten, daß Italien unabhängig, frei und einig wurde. Deshalb werden immerdar in ehrender und dauernder Erinnerung leben die Namen Ihrer Landsleute, die ruhmvoll für die italienische Sache gefallen sind. Die herzliche Freundschaft zwischen unseren beiden nach Abstammung, Denkungsart und Sitte verwandten Völkern beruht auf fester Grundlage und trägt kräftig zur Aufrechterhaltung des Friedens bei, der das gemeinsame Ziel der Regierungen ist und das höchste Gut der Völker. Mit diesen Gefühlen und mit dieser Überzeugung trinke ich auf das Wohl des Präsidenten der Republik und auf das Wohl und das Gedeihen Frankreichs."

General Michel erwiderte in französischer Sprache mit folgendem Trinkspruch:

„Mit dem Gefühl lebhafter Dankbarkeit habe ich die von so warmem Wohlwollen erfüllten Worte vernommen, mit denen Ew. Majestät die Vertreter der französischen Nation zu empfangen geruhten. Von dem Präsidenten der Republik mit dem außerordentlich ehrenvollen Auftrage betraut, Seine Majestät dem König von Italien die Glückwünsche Frankreichs aus Anlaß der 50-Jahrfeier der nationalen Einigung Italiens zu überbringen, ist es mir eine Freude, der italienischen Nation noch einmal zum Ausdruck zu bringen, welch großen Anteil die befreundete Schwesternation an der Gedenkfeier des Jahrestages nimmt. Es sei mir zunächst verstattet, Ew. Majestät zu sagen, wie sehr unsere Soldatenherzen dadurch gerührt worden sind, daß Ew. Majestät in so gnädiger Weise des französischen Blutes gedacht haben, das für diese ruhmreiche Sache vergossen worden ist. Tiefinnere Bewegung wird widerhallen in meinem ganzen Vaterlande und seiner Armee. Die herzliche Freundschaft unserer beiden Länder, geeint durch das Band des Blutes und gemeinsamer Kultur, beruht auf einer soliden Grundlage und stellt einen kostbaren Wechsel dar für die Erhaltung des Friedens und der Eintracht der Völker."

Handel und Industrie.

△ **Zentral-Häute-Auktion zu Münster i. W.** Bei der am 24. April 1911 stattgefundenen Häute- und Fell-Auktion wurden bezahlt: für rote Ochsenhäute 57½ bis 58½ Pfg. pro Pfd., für rote beschädigte Ochsenhäute 55 Pfg. pro Pfd., für bunte Ochsenhäute 53½ bis 55½ Pfg. pro Pfd., für bunte beschädigte Ochsenhäute 52 bis 52½ Pfg. pro Pfd., für leichte Kuhhäute 51 bis 53½ Pfg. pro Pfd., für mittlere Kuhhäute 51½ bis 54½ Pfg. pro Pfd., schwere Kuhhäute 52 bis 55 Pfg. pro Pfd., für beschädigte Kuhhäute 49½ bis 50½ Pfg. pro Pfd., für Engerlings-Kuhhäute 48½ bis 49 Pfg. pro Pfd., für Stierhäute 47½ bis 49 Pfg. pro Pfd., für beschädigte Stierhäute 46 bis 47 Pfg. pro Pfd., für beschädigte Stierhäute mit Engerlingen 45½ Pfg. pro Pfd., für leichte Rinderhäute 56½ bis 57 Pfg. pro Pfd., für schwere Rinderhäute 56½ bis 58 Pfg. pro Pfd., für beschädigte Rinderhäute 50 Pfg. pro Pfd., für Kalbfelle bis 7 Pfd. 5,10 bis 5,30 Mk. pro Stück, für Kalbfelle 7½ bis 9 Pfd. 6,25 bis 7,05 Mk. pro Stück, für Kalbfelle 9½ bis 12½ Pfd. 78½ bis 83 Pfg. pro Pfd., für Kalbfelle 13 bis 17½ Pfd. 75 bis 77 Pfg. pro Pfd.

Viehmärkte.

Ⓐ **Elberfeld**, 24. April. Auftrieb: 597 Stück Großvieh, davon 18 St. dänischer Herk., 00 St. österr. Herk., 2605 Schweine, davon 921 in Privatstallung, 409 Kälber, 13 lebende Schafe, 30 geschlachtete Schafe. Es kosteten 50 Kilogr. Schlachtgewicht **Ochsen**: vollfleischige 85—87 Mk., südd. 2 Mk. höher, junge fleischige 82—84 Mk., gering genährte 78—80 Mk. **Bullen**: vollfleischige 80—82 Mk., vollf. jüngere 76—78 Mk., geringere Wurstbullen 00—00 Mk. **Rinder und Kühe**: vollfleischige 82—84 Mk., vollf. ausgemästete 78—80 Mk., ältere ausgem. 70—72 Mk., gering genährte Kühe und Färsen 68—64 Mk. **Weidevieh aller Gattungen** 0 Mk. **Ausländisches Großvieh** der vorigen Woche dänischer Herkunft: Ochsen 00—00 Mk., Bullen 70—78 Mk., Kühe 66—74 Mk.; österreichischer Herkunft: Ochsen 00—00 Mk., Bullen 00—00 Mk., Kühe 00—00 Mk. **Schweine** (nach Lebendgewicht mit 20% gehandelt) vollf. der fein. Rasse 58—59 Mk., fleischige 55—56 Mk., gering entwickelte 52—53 Mk., Sauen 00—50 Mk., geschnittene Eber 00—00 Mk. **Kälber**: die 50 Kilogr. Schlachtgewicht, Doppelender 1. 00—00 Mk., 2. 00—00 Mk., die 50 Kilogr. Lebendgew. Mast- und Saugkälber 1. 95—98 Mk., 2. 60—63 Mk., mittlere 1. 85—99 Mk., 2. 53—56 Mk., geringe 1. 70—80 Mk., 2. 40—48 Mk. **Schafe**: 00—82 Mk., 70—75 Mk. Tendenz des Marktes: Im allgemeinen ruhig.

Ⓞ **Dinslaken**, 25. April. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 400 Stück Rindvieh, 3 Kälber, 0 Fohlen, 0 Schaf aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: **Kühe**: 1 Qual. 540—630 Mk., einzelne höher. 2. 450—530 Mk. 3. 350—420 Mk. **Tragende Rinder**: 250—480 Mk. **Stiere**: 195—375 Mk. Geschäft: mittelmäßig, Markt geräumt. — Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 8. Mai statt.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
25. April 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	19,00	15,60	00,00	15,40
Lippstadt	18,70	15,80	00,00	15,20
Soest	18,70	15,80	00,00	15,20
Recklinghausen	00,00	15,45	00,00	00,00
Dortmund	18,50	15,30	00,00	00,00
Warburg	18,50	15,10	00,00	15,80
Bochum	20,40	14,70	14,20	17,05
Osnabrück	18,65	15,75	00,00	16,35

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 7,75 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 10,00 Mk. II. Sorte 7,50 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 24. April. Baumwolle. Fully midding Gulf 79¼ (zuletzt 78½).

New-York, 24. April. (Anfangspreise.) Baumwolle fest. Mai 14,95, Okt. 12,98.

New-York, 24. April. (Schlusspreise) vorr. 15,15, April 14,96, Mai 15,02, Juni 15,07, Juli 15,13, August 14,84, Sept. 13,54, Okt. 13,02, Nov. 12,94, Dez. 12,92, Jan. 12,89, Febr. 00,00.

Liverpool, 24. April. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: April 10,18, Mai 10,19, Juni 10,23 Juli 10,26, August 10,29, Sept. 10,28, Oktbr. 10,15, Nov. 10,09, Dez. 10,04, Jan. 10,03, Febr. 0,00.

Liverpool, 24. April. 4 Uhr machmittags. Tagesumsatz 12000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 500 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 10300 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft gut, Preise besserten sich. Fully good Oomra 7¹⁄₃₂. Fine Bengal 6¹⁶⁄₃₂. Good fair Tinnivelly 7⁴⁄₃₂. Middl. amerikanische 8,23 (letzter Schlusspreis 8,17), April 7,94 (7,87) April-Mai 7,90½ (7,84), Mai-Juni 7,88 (7,82), Juni-Juli 7,83 (7,76), Juli-Aug. 7,77 (7,71), Aug.-Sept. 7,53 (7,46½), Sept.-Okt. 7,11 (7,07), Okt.-Nov. 6,92 (6,88), Nov.-Dez. 6,85 (6,82½), Dez.-Januar 6,83 (6,80½), Jan.-Febr. 6,83 (6,80), Februar-März 6,83½ (6,80), März-April 6,83½ (6,80½).

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 26. April: Bewölkt, teils Sonnenschein, schwül, warme Luft.



Gesunde Kinder

durch gesunde Ernährung.
Und dazu hilft —
Kathreiners Malzkaffee.
Der Gehalt macht's!

Er ist um die Ecke im nächsten Laden zu haben und darf auch in diesem Jahre wieder beim Hausputz, dem Großreinemachen nicht fehlen. Sie wissen ja, er hat sich immer so gut bewährt und schont den Anstrich, fegt dabei gründlicher und schneller wie alles andere und heißt Luhns Wasch-Extrakt. Damit man Sie aber nicht mit einer Nachahmung anschmiert, achten Sie bitte beim Einkauf auf das Rotband. Am roten Band wird Luhns erkannt!

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

Offene Wohnungen

Studentinnen
finden angenehme Pension in ruhiger, schöner Lage bei einzelner Dame. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Möbl. Zimmer m. v. Pens. zu verm. Agidiistr. 46, 1. Et.

Frdl. möbl., 2fenstr. Zimmer mit Morgenkaffee zu verm. Dortmunderstr. 35, 1. Et.

Bess. möbl. Zimmer zu vermieten. Hammerstraße No. 11, I. Etg.

Rudolfstr. 13, II. ist schöne 3-Zimmerwohnung nebst Küche auf sofort od. spät. z. verm. Pr. 500 M. N. Rudolfstr. 5

Kl. Wohn. sof. od. später zu verm. Schützenstraße 36.

Wohnung, 1. u. 2. Etage, 7 Zimmer, 1 Mansarde, zum 1. Juli zu verm. evtl. geteilt. Preis 900 M. Näh. Hafenstr. 17, Laden (am Ludgeriplatz.) w2a

In herrsch. Hause bess. ruh. Wohn- u. Schlafz. mit Morgenkaffee billig zu vermieten. Näheres Agidiistraße 13.

Abgeschlossene a3a
Wohnung,
3 Zimm., Küche, Speisek., Gas, m. od. ohne Mans., 300 bezw. 330 Mk., zum 1. Juli. Dieckstr. 6, II. r.

Hochherrsch. 2. Etage,
Ludgeriplatz 5, enth. 7 Zim., Küche, Badez., 2 Mans. und Zubeh., zum 1. Oktober zu verm. Näh. **König,** Wehrstraße 20. *

Herrsch. 2. Etage,
6 gr. Zimmer, Bad, Küche m. Nebenr., 2 Mans. u. Zubeh., sofort od. später zu vermiet. Preis 1600 M. inkl. Zentralheizung. **Kleimannstr. 3.**

Kleine Unterwohng. zu vermieten. r2b Weselerstr. 73.

Umständeh. **Wohn.**, 1. Etg., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., zu Juli ev. früher zu verm. Näh. Hoppendamm 5.

2 Part.-Wohnungen
zu 4 Zim., Küche und zwei Mansarden, nebst Vorgarten, zum 1. Juli od. früher zu vermieten. Näh. **Bohlweg 15.**

Gesuchte Wohnungen

Student sucht möbliertes **Zimmer.** Angeb. mit Angabe des Preises unter **T W 76** an die Geschäftsstelle.

Alleinst. Mädchen sucht zum 1. Mai einf. Zimmer mit Bett. Off. u. **O P 72** a. d. Geschäftsst.

Größere
Parterrewohnung oder **Zweifamilienhaus**
mit kleiner Einfahrt und Hofraum z. 1. Okt., evtl. früher, zu mieten gesucht. Mittelpunkt der Stadt od. Nähe Hauptbahnhof. Off. unter R W 3124 besorgt **Ang. Rolef,** Markt 37.

Für
Engros-Geschäft
Parterrewohnung mit Souterrain und Hofraum zum 1. oder 15. 6. zu **mieten gesucht** in der Nähe der Bahn. Offerten mit Preis und Lage unter **R R 3186** bef. **Ang. Rolef,** Markt 37.

Studierender kathol. Geistlicher sucht
möbliertes Zimmer
vom 1. Mai, vorläufig ohne Pension. Off. u. **E F 3438** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Lehrmädchen
für ein Putzgeschäft gesucht. Zu erfragen Geschäftsstelle.

»» Mädchen ««
von 15—16 Jahren zu zwei Kindern u. leichter Hausarb. bei guter Behandlung zum 1. Mai gesucht. Lohn 50 Tlr. Offertem unter **J K 67** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Für mein Kurz-, Galanterie- u. Spielwaren-Geschäft suche zum 1. Juni, ev. Juli, eine tüchtige
»» Verkäuferin. ««
L. Buß, Emden (Ostfr.), Neutorstraße 8.

»» Köchin, ««
welche die gute, bürgerliche Küche perfekt versteht, wird zum baldigen Eintr. in herrschaftl. Haus aufs Land ges. **Ferd. Mühlens,** Gut Wintermühlenhof bei Königswinter.

Jüngeres Mädchen
für kleinen Haush. sof. ges. **Frau Clasing,** Corduanenstraße Nr. 1.

Zuverlässiges Mädchen
f. **dauernde** Stellg. z. 1. Juli gesucht, wo Wäsche außer dem Hause. Dems. ist Geleg. geb., sich i. d. gut bürgerl. Küche selbständ. zu machen. Off. mit Lohnanspr. a. **Frau H. Laaths, Düsseldorf,** Immermannst. 67.

Zur Stütze der Hausfrau und zum Bedienen der Gäste ein ordentliches junges
»» Mädchen ««
per sofort gesucht.
Bahnhofs-Hotel Schwelm.

Umständeh. noch z. 1. Mai ein gesundes, braves, arbeitsames
Mädchen
mit guten Zeugn. für Küche u. Hausarbeit gesucht, gegen hohen Lohn u. gute Behandlung. Zu erfr. in der Geschäftsst. v3c

Zum 15. Mai oder später suche ich zur Erlernung der Küche, des Haushalts und Geschäftes ein braves, kath. **Mädchen** aus achtb. Familie bei Familienanschluß, schlicht um schlicht, für kinderl. Haush. **Frau Herm. Knuffmann,** Melle b. Osnabr.

Zum 1. Juli *
kath. Mädchen
gegen guten Lohn gesucht. **Frau Wwe. Jos. König,** Wehrstraße 20.

Ich suche zu sof. od. 1. Mai weg. Erkrankung des jetzigen Mädchens ein ordentliches
Kindermädchen,
das etwas nähen kann. **Frau Professor Rosemann,** Raesfeldstr. 26.

Suche zu Mai oder Juni ein tüchtiges, kath.
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit, welches auch melken kann, geg. hohen Lohn. Gefl. Offerten an **A. Westhoff,** Gastwirt, Schapen i. H.

Suche per sofort ein junges
kath. Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes bei vollem Familienanschluß. **Th. Mehring Wwe.,** * Ahlen i. Westf., Restauration.

Verkäuferin
für Manufaktur- u. Kolonialwaren sofort gesucht. **M. & G. Schumann,** Dülmen i. W.

Ein katholisches
Lehrmädchen
für ein Schreib- und Galanteriewarengeschäft zu sof. gesucht von **Jos. Blume,** Bottrop i. W.

Verkäuferin od. jg. Verkäufer
für 1. 7. 11 für Zigarrengeschäft gesucht; es wird nur auf wirklich tüchtige u. zuverlässige Kraft refl. Ausf. Off. m. Gehaltsford. u. **M S 751** an das Central-Ztgs.-Bureau.

Gesucht fleißiges ehrliches **Mädchen** für Küche und Haus. Steinfurterstraße 15, II. Meldung abends 8—9 Uhr.

Aus der Schule entlassenes **Mädchen** zu Kindern gesucht. **Frau Böcker,** Kanonierstraße 7. w2a

Nach auswärts ein junger
Friseurgehülfe
gesucht. Off. unt. **G H 3440** an die Geschäftsstelle.

Propere »» Putzfrau gesucht. «« Wolff & Co.
Salzstraße Nr. 37, 1. Et.

Für einen älteren, alleinstehenden Herrn wird ein zuverlässiges, besseres
»» Mädchen ««
nach **Crefeld gesucht.** Selb. muß im Kochen u. all. Hausarbeiten bewandert sein. Gefl. Offerten u. **O P 3369** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Juli wird für ein besseres Porzellan-, Galanterie- u. Kurzwarengeschäft, verbunden mit Haus- und Küchengeräten eine tüchtige, branchekundige
Verkäuferin, kath.,
gesucht. Dieselbe muß mit der Landkundschaft umgehen können und redegewandt sein. Stellung dauernd und angenehm. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen unter D D 3378 an die Geschäftsstelle. a2b

Für die ersten Stunden vormittags sucht Herr ein sauberes, junges Mädchen zur Aufwartung. Off. unt. **W Z 77** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.**

Ein jüngerer, angehender
Bäckergehülfe
auf sofort gesucht. *
Stephan Wiedenhaus, Bäckerei und Konditorei, **Gronau i. W.**

Für m. Klempnerei, verbunden mit Kupferschmiede u. Pumpengeschäft, suche auf sofort kath. jung. Mann als
Lehrling.
Heinr. van Leeuwen, Kupferschmiede- u. Klempnermeister, **Meppen a. d. Ems.**

Einen selbständigen
Zimmerpolier
stellt ein **Stecker & Roggel,** Hoch- und Tiefbaugeschäft, **Rotthausen** b. Gelsenkirchen. Es wollen sich nur solche melden, welche gute Zeugn. haben und denen an dauernder Stellung gelegen.

Junger Schuhmachergeselle
gesucht. Dauernde und angenehme Stellung. w3c
Ferd. Böing, Borken i. W.

Uhrmacher-Lehrling
gesucht. *
Th. Brameier, Bogenstr. 17.

Für ein Porzellan-, Galanterie- u. Kurzwaren-Engrosgeschäft, verbunden mit Haus- u. Küchengeräten wird zum 1. Juli cr. für eingeführte Touren im Münsterland und Hannover ein tüchtiger, branchekundiger
Reisender
gesucht. Bewerber, die schon mit Erfolg gereist haben, erhalten den Vorzug. Stellung dauernd u. angenehm. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen unter C C 3377 an die Geschäftsstelle d. Ztg. a2b

Ein jüngerer a2a
Bäckergehülfe
auf sofort oder später gesucht. **H. Wiese,** Ennigerloh.

Junger Bursche
und ein a2a
Brauereiarbeiter
auf sofort gesucht. **H. Wieler,** Brauerei, Sendenhorst.

Auf sofort ein angehend.
Bäckergehilfe
gesucht bei Familien-Anschluß. w2a
H. Stutter, Wolbeck.

Geg. hohe Vergüt. stellen wir sofort Herren an z. Verk. v. **Cigarr.** a. Wirte 2c. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. a*

Tüchtige
Herrenschneider
für Damenschneiderei
gesucht.
Ph. Finkenstädt-Brensing, Münster i. W.

Tüchtiger
Kaufmann,
verh., der als erster Buchhalter u. Korrespondent in groß. Etablissements sucht p. sof. tätig war, z. 1. Okt. Stellung.
Derselbe ist in einf., dopp. u. amerik. Buchführung, Abschlüssen, Bilanz, in Mahn- u. Klagewesen, sowie in Lohn- u. Krankenkassenwesen durchaus perfekt. Glänz. Zeugnisse zu Diensten. Branche egal. Off. unt. S 825 an die Geschäftsst. b(4a

Junger Buchbindergehülfe,
kath., findet dauernde Beschäft. **Martin Robert,** Emsdetten. a3a

Gesuchte Stellen

Mädchen such. Stelle zum 15. Mai u. 1. Juni. Laurenz Groll, gewerbsm. Stellenv., Hüfferstr. 13.

Ordentl. Person sucht Stelle i. Haush. od. b. Kind. Off. u. **S Z 75** an d. Geschäftsstelle.

Besseres Mädchen, in Kinderpflege und Nähen gut bewandert, sucht zu sofort Stellung. Offerten unter **N O 71** an die Geschäftsstelle.

Besseres kath. Mädchen vom Lande, 28 J., sucht Stelle als Stütze oder Haushälterin, anfangs Oktober. Offerten unter **M R 70** an d. Geschäftsstelle.

Bauernsohn, 31 J. alt, kath., sucht sofort oder spät. Stell. als
Baumeister oder Verwalter.
Off. u. **663459** a. d. Geschäftsst.

Beamter,
in schon vorgeschrittenen Jahren, der s. Zt. als Sekretär und in einer umfangreich. Registratur tätig war, auch auf der Schreibmaschine bewandert ist, sucht gestützt auf gutes Zeugnis, ähnliche Beschäftigung hier am Platze. Gefl. Offerten beliebe man an die Geschäftsstelle d. Ztg. unter G H 65 zu richten. a3a

Kontorist, militärfr., Stenogr., Maschinenschr. und Buchf. vertr., sucht sofort od. später Anfangsstellung auf hies. Bureau. Off. u. **F F 44** an die Geschäftsstelle.

Suche für meinen Sohn mit best. Empfehlung., kath., Obertertianer, für bald in einem flotten Manufakturwarengeschäft
eine Lehrstelle.
Bedingung: kath. Prinzipal u. Wohnung im Hause. Off. unter **F G 3439** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. Landwirtssohn,
Mitte der 30er, in all. Zweigen der Landwirtschaft erfahren, nüchtern u. zuverlässig, **sucht Stellung als Verwalter** oder als Stütze des Besitzers. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohes Gehalt gesehen. Offerten unter **E E 3418** an die Geschäftsst.

4 Knechte, 1 Mädchen, 1 Verwalter
suchen Stellung. Mitgliederanmeldungen werden noch gerne angenommen. Rückporto erbet. **Deutscher Arbeitgeberverband f. Landwirtschaft, Abt.: Arbeitsnachweis, Bechta i/O. Der Sekretär: Lichtenstein.** w3a



Obige Lampen sind zu beziehen durch die Firma
Pape & Böhm,
Münster i. W.

Bekanntmachung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu **Altenberge** am 26. April 1911, nachmittags 3 Uhr, folgende Gegenstände, als:
1 Lokomobile und 1 Ziegelpresse
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. — Zusammenkunft der Kaufliebhaber nachm. 3 Uhr auf dem früheren Plettendorfschen Gute.
Burgsteinfurt, den 22. April 1911.
Schoppmeyer,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Münster i. W. belegenen, im Grundbuche von Münster i. W., Band 58 Blatt 47, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Maschinenbauers Louis Bezin** zu Münster eingetragenen Grundstücke Flur 1L
a) Nr. 4032/134, **Hammerstraße Nr. 38** mit Wohnhaus, Hofraum, Hintergebäude, Werkstatt und Waschküche, groß 6 Ar 14 Quadratmtr. u. 3100 Mk. Nutzungswert,
b) Nr. 4033/134, **Hammerstraße Nr. 40** mit Wohnhaus und Lagerschuppen, groß 4 Ar 92 Quadratmeter mit 1622 Mk. Nutzungswert,
am 22. Juni 1911, vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 24 versteigert werden. — 6 K. 19 u. 27/11.
Münster, 18. April 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Verkauf eines Spekulations-Grundstückes.
Im Auftrage der Eigentümer soll das in der Nähe des Korpsbekleidungsamtes und an der Gasselstraße unter Flur 12 U Nr. 303 zur Größe von 40,28 Ar = 284 Quadratruten belegene Grundstück öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Parzelle liegt an zwei Wegen neben den Häusern Gasselstr. Nr. 12 und 33 und wird nach dem Bebauungsplan von einer projektierten Straße günstig durchschnitten. Der Verkaufstermin ist auf
Donnerstag, 27. April 1911, 4 Uhr nachmittags,
in der Wirtschaft der Frau Wwe. Schemmel, Steinfurterstraße, anberaumt. Kataster-Auszug, Handzeichnung usw. können bei mir eingesehen werden.
Paul Vennemann,
beeid. Auktionator.

Gutgehende Bäckereifiliale
günstig zu vermieten.
Näheres **Aug. Rolef,** Markt 37.

Großer Kinderhandwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter **P R 73** an die Exp.

Wohnhäuser,
gut verzinslich, 3- u. 4-Familienhäuser unter äußerst günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.
Näh. Heisstr. 9. a4b

1 gold. Damenuhr mit silberner Kette von Waldeckstr., Elisabethstr., Warendorferstr. nach Handorf **verloren.** Geg. Belohn. Waldeckstr. 13 abzugeb.

Kontoristin
sucht an 2 Wochentagen des Abends **Privatunterricht in deutscher Grammatik,** am liebsten von einem Lehrer od. Lehrerin. Gefl. Off. unt. **M R 750** an d. Centr.-Ztgs.-Bur.

Gut erh. Sofa u. Chaisel. zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unt. **K K 68** an d. Geschäftsst.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute morgen 11 Uhr sanft nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater,

der Königliche Gymnasialdirektor

Professor Dr. Franz Darpe

Inhaber verschiedener Orden

im Alter von 68 Jahren, versehen mit den Heilsmitteln der Kirche.

Um stille Teilnahme bitten

Coesfeld, 24. April 1911

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am **Freitag**, den 28. April 1911, vormittags 8¼ Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so wird gebeten, diese als solche anzusehen.

Langj., vorz. eingef. Kaufmann sucht Vertretung
von Leinen- und Baumwoll-Fabriken für einen Bezirk m. Wohnsitz Bonn. Ia. Ref. und Zeugn. Off. u. R 242 Annonc.-Exped. **Rostes'sky, Bonn.**

Intelligenter Herr, kathl. Fig., 35 J. alt, gel. Kaufm., verh., mit tadell. Ruf u. Vergangenh., sucht v. 1. Juli ab
Vertretungen
von erstkl. Firmen zu übernehmen, gleichviel welcher Art, od. sonst. Vertrauensstellung. Derselbe ist auch bereit, sich an einer guten, sicheren Sache m. Kapital zu beteiligen. Offerten unter **F F 3419** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Damenfahrrad,
fast neu, zu verkaufen.
Dahlweg 13, 2. Et.

Airedale-Terrier, Rüde, (Kriegshund), 10 Mon., schön., kräft. Tier, angen. Begleithund, zu verk. Näh. **A. Rolef,** Markt 37.

Suche auf sofort **500 Mk.** zu leihen geg. 5% Zins u. monatl. Rückzahl. v. 50 Mk. Sicherh. Lebensversich.-Police über 1500 M. Offerten unter **2 M 69** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Mandoline,
echt spanisch, zu verk. Anzusehen 2—4. Agidiistr. 6, part.

Feine Wäsche z. Waschen u. Plätten wird noch angenommen. Schützenstr. 40, 1. E. r.

Witwe m. Pens. sucht gleich od. z. 1. Mai **800—1000 Mark** zu **leihen gegen Hypothek** oder gute Bürgschaft. Rückzahlung halbjährlich 100 Mk. Offerten unter **B C 3435** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hocheine **Ladeneinrichtung,** pass. für Zig.-Geschäft, spottbill. zu verk. Näh. Geschäftsstelle.

Jagdhund. Vor 8 Tagen brauner Jagdhund abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbr. erh. Belohn. Näh. Tasche 9.

Rote Pflanzkartoffeln
verkauft à Ztr. 4,25 Mk.
Joh. Jäger, Hammerstr. 25.

4—6 schöne junge **Jagdhunde** hat abzugeben **Landwirt Ernst Lükener, Lienen i. W.**

Sonntag Medaillon-Photographie an Uhrkette verloren. Geg. Belohnung abzugeben Dorn, Heisstraße 5.

Guterh. Küchenschrank zu verk. Näh. Geschäftsstelle.

Tücht. Darlehnsvermittler f. angesehene, streng reell. Geldverleihungsgeschäft sofort gesucht. **E. P. Sander,** Friedenau-Berlin, Stierstr. 2.

Heute vormittag 11¼ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden der

Direktor unseres Kgl. Gymnasiums

Herr Prof. Dr. Franz Darpe

Ritter des Roten Adlerordens IV. Klasse und Inhaber des Adlers der Ritter des Hohenzollernschen Hausordens.

In den 14½ Jahren seiner Amtstätigkeit unter uns erwies er sich als ein äusserst pflichttreuer und wohlwollender Vorgesetzter, der stets das Beste der ihm unterstellten Anstalt im Auge hatte.

Ausgestattet mit reichem Wissen, hat er auch als Schriftsteller eine sehr rege Tätigkeit entfaltet.

Sein Tod wird sämtlichen Standesgenossen Westfalens auch deshalb schmerzlich sein, weil er als langjähriger, hochverdienter Vorsitzender des Westfälischen Philologen-Vereins ein ebenso einsichtiger, wie energischer Vorkämpfer der Interessen des Oberlehrerstandes gewesen ist.

Sein Andenken wird deshalb nicht nur bei uns, sondern in weiten Kreisen ein gesegnetes sein.

Coesfeld, 24. April 1911.

Das Lehrer-Kollegium des Königlichen Gymnasiums.
I. A. Professor Roters.

Mischo!

Haut-Bleich-creme „Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädl. Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigk. Echt „Chloro" Tube 1.50; dazu gehör. Chlorosseife 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apoth., Drogerien, Parfüm. Depots in Münster: Adlerdrogerie Hammerstraße 31, Mohrendrog. Ludgeristr. 26, Reformdrog. Rothenburg 46, Schwanendrog. Rothenburg 39, Servatiidrog. Salzstraße 35.

Conversazione Italiana.
a2a Finkenstr. 17, part.

Gebr. Husemann, Möbelfabrik, Münster i. Westf., Frauenstr. 9, empfehlen für r*
Verlobte
kompl. Wohnungseinrichtungen in grösst. Auswahl u. gediegenster Ausführung, nach auswärts franko Lieferung.

Konservatorisch geb. Dame erteilt gründlichen
Klavierunterricht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

Haben Sie gute, getr. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Schuhe 2c. zu verk.? Bitte wend. Sie sich an die Althandlg., Jübefelderstr. 14. Fernsprecher 1631. *

Bis 1. Mai gratis!

Bei jedem ½ Pfd. Kaffee ½ Pfd. reiner Cacao gratis!
Buchthal's Kaffee-Magazin
Hammerstr. 45,
Bergstr. 7. bw2

Japan-Elfenbein
Holz-Schnitzereien, Broncen, Cloissonné
Reizende Geschenke.
Onno Behrends,
Alter Steinweg 8. w*

Das neue Bett.
Hochfein rot. dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weiß mit kleinen Nordfehlern, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—. Feinst. herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig kostet jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend. Geld zurück. Katalog von Betten, Bettfedern frei. 500 Dankschreiben.
Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 108

G. A. Hülswitt, Münster.
Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.
Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.
Spezial.: Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien

Vervielfältigungen
mit der Schreibmaschine sauber, prompt und billig, jegliche Schreibmaschinenarbeiten besorgt die w*
Annoncen-Expedition E. Vendel,
Ludgeristraße 12. Telephon 1540.

Kopfwaschungen, Haarpflege!!
System und Prinzip einzig und erstklassig.
Frau A. Demtröder, nur 1. Etage, Salzstr. 55, gegenüber Bolandstr.

Wir suchen für den nördlichen Teil der Provinz Westfalen einen
Reisebeamten
für unsere Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Abteilung. Es werden gewährt festes Gehalt, Reisespesen und Provisionen. Fachkundige, besonders im Verkehr mit dem besseren Publikum gewandte Bewerber, wollen sich unter Aufgabe von Referenzen und bisherigen Resultaten melden.
Offerten an die „Providentia" Frankfurter Versicherungsgesellschaft
General-Agentur Gütersloh in Gütersloh.

Chausseebau-Verding.
Zum Ausbau des 2825 Meter langen Weges von Fuchtorf zur Gemeindegrenze Laer, Kreis Iburg, sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen vergeben werden:
Los 1: Erd- u. Chaussierungsarbeiten.
Los 2: Anfuhr d. Materialien,
Los 3: Lieferung der Materialien.
Verdingungsunterlagen sind vom Kreisbauwerkmeister Stegemann in Warendorf gegen Erstattung der Schreibgebühren — Los 1 zu 2,50 Mk., die übrigen Lose je zu 1 Mk. — zu haben, woselbst auch die Zeichnungen und allgemeinen Bedingungen eingesehen werden können und wo die Offerten bis zum 29. d. Mts., vormittags 11 Uhr einzureichen sind, die alsdann in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden.
Fuchtorf, den 14. April 1911.
Der Gemeindevorsteher:
Nierkamp. d3c

Büro-Einrichtung,
gebraucht, auch einz. Teile zu kaufen gesucht. Off. mit Preis nach Kronprinzenstr. 7, 1. Et.

Lawn-Tennis-Spiel.
Übernehme die sachgemäße Instandsetzung sowie Neuanlage von Tennis-Plätzen, hier und auswärts. Näheres durch H. Keller, Uppenberg 108. Fernruf 1568.

Zuschneidekursus!
Am 1. Mai beginnt wieder ein neuer Kursus für Damen, welche ohne Mühe und Kopfzerbrechen, und doch perfekt und sicher das Zuschneiden erlernen wollen. Mein System ist sehr einfach und so durchgearbeitet, daß jede Berechnung beim Erlernen ausgeschlossen ist. Die Damen wollen sich überzeugen, jed. Schnitt wird mühelos erlernt. Anmeldungen werden entgegengenommen
j2b Prinzipalmarkt 41.
Therese Hufnagel.

Motorwagen-Führer
(gelernter Schlosser) mit besten Zeugnissen und Empfehlungen sucht Stellung.
Offerten unter F G an die Annonc.-Exped. E. Vendel, Ludgeristr. 12. j2v

Heiratsgesuch!
Junger Mann, Mitte 20er Jahre, kath., eig. Besitzung, hohes Einkommen, sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege ein pass. kath. Mädchen, am liebst. vom Lande, zwecks bald. Verheiratung. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgem. Offert., mögl. mit Photogr., an die Geschäftsstelle u. A A 3453. *

Witwe sucht Filiale zu übernehmen. Offerten unter R A 3150 bei A. Rolef, Markt 37.



Bequemer Garten-Stuhl
Mk. 3.—
Große Auswahl in modernen Garten- und Veranda-Möbeln.
Carl Hochnerz, Münster i. W.
Verkaufsräume Rothenburg 2.



Bad Bentheim
Inmitten des herrlichen Bentheimer Waldes — ca. 1500 ha — D-Zug-Station der Strecke Berlin—Amsterdam.
Vorzüglich bewährt bei
Gicht, Rheumatismus usw.
auch als Sommeraufenthalt sehr zu empfehlen.
Elektr. Licht, Wasserltg. und Kanalisation. Saison v. Ende Mai—Septbr. Illustrierte Prosp. frei d. die. Fürstl. Badeverwaltung.



Großes Lager
in nur selbstverfertigten Wagen, wie
Halbverdecks Sommerwagen, Jagdwagen, Gigs, Dogkarts,
— Reparaturen in eigener Werkstatt. — ll*
Heinrich Röer, Wagenbauer,
Mauritzstraße 7—8. Mauritzstraße 7—8.

Breslau III, Freiburgerstraße 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,
gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die **Einjährig-Freiwillig.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährliche Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 **bestanden,** meist mit großer Zeitersparnis,
91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,
3 nach O I, 17 nach U I, 5 Extraneer die Schlußprüfung einer Realschule bezw. eines Progymnasiums, 11 nach O II, 18 nach U II, 9 nach O III, 2 nach U III 1 nach IV und 11 Einjährige. Fortan besondere **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- und Abiturientenprüfung.** b*
Prospekt.



Moderne Transmissionsanlagen
Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen etc. etc.
sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie unseren Katalog.
Gebr. Schultz, Münster i. W
— Billige Preise. —



Bevor Sie zum
Einkauf eines Fahrrades
schreiten, lassen Sie sich gebührenfrei unseren Fahrrad-Katalog 1911 zusenden!
Sowohl mit neuen Rädern als auch
Zubehörteilen und Reparaturen
werden Sie bei uns vorzüglich bedient!
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe"
Gebr. Bieber, Aktiengesellschaft.
Fabriklager in
Münster i. W.
Rothenburg 35 und Frauenstr. 24.
808 Telephon 822.
l4a

Bilder-Einrahmungs-Geschäft **L. Fernholz** Kunsthandlung, Atelier für Kunstmalerei
Rothenburg 25/26 Münster i. W. Rothenburg 25/26.
Renovieren alter Oelgemälde. — Antiquitäten-Ankauf.

Campagne Reiterverein.
Sonntag, den 30. April, nachmittags 2½ Uhr
Reit- u. Springkonkurrenz
auf der hiesigen Sportbahn
am Schiffahrter-Damm.
6 Konkurrenzen,
darunter eine Damen-Reitkonkurrenz.
Zahlreiche Anmeldungen von Offizieren aller Truppenteile des VII. Armeekorps.
In den Zwischenpausen
Doppel-Militär-Konzert
ausgeführt von den Kapellen des hiesigen Kürassier- und Artillerie-Regiments.
Preise der Plätze: I. Tribüne 5.00 Mk.
im Vorverkauf 4.50 Mk.
II. Tribüne 3.00 Mk.
im Vorverkauf 2.50 Mk.
Stehplatz 1.00 Mk.
Karten und Programme sind im Vorverkauf zu haben in der Zigarrenhandlung von W. Schuster und Filialen.
Der Vorstand.

Heute letzter Verkaufstag!
Noch ist es Zeit! Bar Geld sofort!
Man beachte die hohen Gewinne!
Man bedenke den geringen Einsatz!
Man lege Wert auf die überaus großen Chancen!
Gew. 70.000,00 10.000,00 M.
5.000,00 3.000,00 M.
Die beliebten Posener Lose 50 Pfg.,
11 Lose 5 Mk.
Gew. 22.000,00 6.000,00 M.
Kreuznacher Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
(nach auswärts für Porto u. Liste je 30 Pfg. extra) empfiehlt u. versendet
Glückskollekte August Rolef
Münster i. W. Fernspr. 235. Markt 37.
Die höchsten Gewinne gelangten durch mich zur Auszahlung.

Drei Spezialitäten

der Firma **Friedr. Schwarze,** Dampfsteinhägerbrennerei u. Kornbrennerei, Oelde i. W.

Schwarze's Steinhäger echter bester doppelter Steinhäger, genau nach dem altbewährten Verfahren hergestellt;

Schwarze's Edelkorn bester alter Münsterländer, langjährig abgelagerter, feinster Doppelkorn;

Schwarze's Westfalenstolz feinster Bitterlikör.



Erhältlich in allen besseren Restaurationen, Delikatessen- u. Kolonialw.-Geschäften.
Vertreter: **Wilh. Steiner,** Münster, Kaiser-Café.

Zug- und Rolljalousien Roll-Läden
(klapperfrei) liefert billigst
Anton Jansing,
Kettelerstraße 9.
ll* Fernruf 1108.
Kostenanschläge franko.

Gegen üblen Mundgeruch
„Chlorodont"-Zahncreme vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwisch. den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend, Tube 1 M, Probetube 50 ₰. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw.
Depots in Münster: l*
Servatiidrogerie, Salzstr. 35, Reformdrog., Rothenburg 46, Schwanendrog., Rothenb. 39, Mohrendrog., Ludgeristr. 26, Rhenaniaparf., Salzstr. 57.

Putze nur mit Globus-Putzextrakt
Globus
Putzextrakt
Bester Metallputz der Welt



Schützen- u. Kriegervereinen empfehle sämtliche Equipierungsstücke neu u. gebraucht, kauf- u. leihweise billigst. Lieferung vollständ. Vereinsausstattungen. Preisliste, Leihprospekt gratis und franko.
Carl Rütter sen.
Münster i. W., Kr. Timp. 17—19

Jugend
verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife ll* v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg., ferner macht der Lilienmilch-Cream Dada rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. in Münster bei: A. & F. Hausmann, L. Wittkampf, Ferd. Meyhöfener, Herm. Monhof, Peter Müller, Conr. Verheyen, Carl Francke, Drog. Bischof, Bernh. Bellers, Herm. Gräfer; in Epe: Ferd. Lüke; in Schöppingen: Fritz Bunnefeld.

»» Zum Reinigen «« v. Parkett u. Linoleum empfehle Theissings Reinigungsmasse Brillant.
Friedr. Theissing.
Parkettfabrik,
Mittelhafen 3. — Tel. 409.

Teppich-Entstäubung
Teppich-Reinigung
Julius Renfert.
Fabrik: Münster i. W., Wolbeckerstr.
Beste Ausführung, schnellste Lieferung.
l3a

Behördlich empfohlen!
Antisual
einzigstes Radikalmittel gegen die
Blut- und Woll-Laus.
Prospekte und Gutachten gratis und franko! Preise 1.—, 1.40, 2.25 Mk. Todsicher wirkend!
Allein-Verkauf:
Schwanen-Drogerie F. Meyhöfener, Münster i. W., Rothenburg 39—40.

Offene Reisestelle.

Mein Reisender Herr **Trah,** der seit annähernd 30 Jahren für mich hauptsächlich den rheinisch-westfälischen Industriebezirk bereist, tritt demnächst in den Ruhestand. Als Ersatz suche ich einen gewandten, jüngeren Reisenden. Eingeführte, branchekundige Herren werden bevorzugt. Bewerber wollen ausführliche Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften einreichen. l2a
Joseph Gelsing, Zigarrenfabrik, Stadtlohn i. W.

Ziehung am 26., 27., 29., 30. und 31. Mai
Geld-Lotterie
zum Ausbau der Veste COBURG
17553 Geldgewinne. Bar ohne Abzug Mark
Hauptgewinne: Bar Geld Mark
360,000
100,000
50,000
u. s. w. u. s. w.
Coburger Geld-Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra
zu haben in allen Lotteriegeschäften und Losverkaufsstellen.

Lud. Müller & Co.	H. C. Kröger	Ferd. Schäfer
Berlin C.	Berlin W.	Düsseldorf
Breitestrasse 5	Friedrichstr. 193a	Königs-Allee 52

Aerztlich empfohlen
Darman
Das vollkommenste aller bis jetzt bekannten Abführmittel zuverlässig wirkend, geschmacklos, keinerlei Beschwerden verursachend.
Erhältlich in Apotheken zu M. 1.20 für 30 Tabletten, ausreichend für 2—3 Monate.

Mischo!

Heute Ziehung!
Deutsche Südpolar Geld-Lotterie
7770 Geldgew. ohne Abzug
210 000 Mk.
60 000 „
40 000 „
20 000 „
usw.
Südpolarlose à 3,50 M.
Gueseuer à 50 Pfg.
Glückskollekte
Albert Sevin Wwe.
Münster,
Rothenburg 4.
NB. Erbitte umgehende Bestellung, da bald geräumt. a4c

Musikalien.
Um mit den zurückgesetzten Musikalien zu räumen, verkaufe ich, so lange der Vorrat reicht:
3 Stücke zu 0.50 Mk.
8 „ „ 1.00 „
20 „ „ 2.00 „
50 „ „ 4.00 „
100 „ „ 7.00 „
Musikverlag
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17. a*

Neue
Pianinos
bei kleinen, monatlichen Ratenzahlungen, ohne jeden Preisaufschlag und ohne Anzahlung zu verkaufen. b*
Neue
Pianinos
in jeder Preislage zur Miete.
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17.

„Seit 3 Jahren litt ich an häßlichem Hautausschlag. Schon nach 3tägig. Gebrauch von Zucker's Patent-Medizinal-Seife war der Erfolg augenfällig. Die
Pickel
trockneten ein u. es bildeten sich keine neuen mehr. Schon nach 2 St. war meine Haut vollst. rein. P. R." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu Zuckoh-Creme (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. bei A. & F. Hausmann, Frau M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof, H. Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, Servatii-Drog. O. Krumbein, C. H. Voetter; in Greven: Ww. Elberfeld.



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neue Spezialmarke
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Berlin, Bülowstr. 4, Stark's
Einjähr.-, Priman.-Abitur.-Vorbereit.-Anstalt,
a. Damen. Staatl. konz. Prosp. Ber. Vorz. Empf. d. hochw. Geistlicht. a*

Ich wohne jetzt
Bahnhofstr. 12
Ecke Urbanstr.
R. Bendix,
Pr. Zahnarzt. a3c

Aug. Schmiemann
Dodostr. 18, Fernruf 580.
Hauderei
empfiehlt sein a*
anerkannt best. Fuhrwerk
u. a.
2 hocheine Brautwagen
mit Gummireifen.

Tornister
Schultaschen
Bücherträger
Kollegmappen
Federkasten
Butterbrotdosen
empfiehlt
zu den **billigsten Preisen**
A. Spriekmann-Kerkerinck,
Ludgeristr. 36. a3c

Hochzeits-
Einladungskarten
Speisekarten
Zeitungen
Lieder.
Louis Espagne,
Münster i. W.
Ludgeristrasse 94.

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Börsen-Café
Jeden **Nachmittag** und **Abend:**
Künstler-Konzert.
Anfang:
Nachmittags 4 Uhr.

Windthorstbund
Münster.
Mittwoch, 26. April 1911, abends 9 Uhr, Versammlung in der „Union" mit
Vortrag
des hochw. Herrn Paters
Dr. Chrysostomus Schulte, O. Cap., über das Thema:
Ist die katholische Weltanschauung u. Weltanschauung berechtigt?
Um recht zahlreichen Besuch der Versammlung wird gebeten. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Kath. höhere Mädchenschule.
Höheres Seminar.
Realgymnasiale Studien-Anstalt.
Die Aufnahmeprüfung beginnt Mittwoch, 26. April, morgens 8 Uhr.
H. Güldenpfennig.
Direktorin.

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Amtmann a. D.
August Zumloh
findet am Donnerstag, den 27. April, morgens 9 Uhr, in der St. Josephskirche, Hammerstraße, statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Mischo!